

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M. Einrückungssatz 25 Pf. für die erste Zeile.
Redaction und Druckerei: Imberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wasserspeienden Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 211.

Mittwoch, den 9. September 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 11. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Gesuch des Zeugsmieds Herrn Damian Geis um Rückzahlung von Kanalkosten.
2. Gesuch des Landwirths Herrn Wilhelm Kimmel um Abgabe von Leitungswasser für Bleichzwecke auf seinem Grundstück im Distrikt „Grub“.
3. Magistratsvorlagen betreffend:
 - a) die Neupflasterung der Webergasse vom Theaterplatz bis zur Langgasse mit Holzpflaster;
 - b) die Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der Mehrgasse nächst der Goldgasse, sowie die Veräußerung des städtischen Grundstücks Ecke Goldgasse und Mehrgasse;
 - c) das mit den Herren Fritz und Philipp Rückert getroffene Abkommen über Benutzung einer städt. Grundfläche als Zufahrt für eine an der Platterstraße (Distrikt Himmelswiege) zu errichtende Gastwirtschaft, sowie über die Lieferung von Wasser aus der Bergstollenleitung;
 - d) die Errichtung der Dienststelle eines Hausvaters für das Armen-Arbeitshaus;
 - e) den Antrag des Vorstandes des Verschönerungs-Vereins wegen Ueberschreibung des Immobilienbesitzes am Wartthurm auf seinen Namen;
 - f) die Neuwahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 2. Armenbezirk, sowie von 11 Armenpflegern infolge Neuvertheilung der Bezirke;
 - g) Verkauf städtischer Feldwegflächen zwischen der Balkmühl- und Schützenstraße;
 - h) Ankauf von Gelände zur Anlage der Weisenburgstraße;
 - i) Ankauf von 4 Wiesengrundstücken im District Klosterbruch;
 - k) Gesuch des Geschäfts-Ausschusses für Errichtung eines Bismarck-Denkmals um Ueberlassung des Wilhelmplatzes für die Denkmal-Aufführung;
 - l) Abänderung des Fluchtlinienplanes für das Stadtgebiet jenseits der Karl- und Albrechtstraße (Distrikt Schiersteinerlach);
 - m) desgleichen des Fluchtlinienplanes für das Terrain zwischen Dogheimer- und Westendstraße;
 - n) Wahl eines Vertreters zur Theilnahme an den Verhandlungen des allgemeinen preussischen Städte-tages am 29. und 30. L. M.;
4. Beschlussfassung über die berichtigte Liste der stimmberechtigten Bürger gemäß § 20 Abs. 4 der Städteordnung und Nr. 3 des Ortsstatuts vom 2. Jan. 1896.
5. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
 - a) die Zuschüttung des Weihers bei der Dietsmühle;
 - b) die Beschaffung der Eisenröhren für den Hauptkanal nach dem Rhein;
 - c) eine Aenderung der Fluchtlinie der Wilhelminenstraße.
6. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend:
 - a) die künstlerische Ausschmückung der Rathhausgasse;
 - b) die Nachbewilligung von 13000 M. zu den Kosten des Theater-Neubaus.
7. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Neuwahl eines Schiedsmanns für den 5. Bezirk und eines Stellvertreters desselben.

Wiesbaden, den 7. September 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Feldstraße und in der Weilstraße die neuen Canalisationssysteme entsprechenden Canälen im Anschlusse an den Hauptammelcanal fertig gestellt sind, sind die bebauten Grundstücke dieser Straßen nach diesem Canal zu entwässern.

Inbesondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spülabtritten (Waterclosets) unter Befestigung der Abtrittsgruben in den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandene trockene Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I. der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Feldstraße und der Weilstraße hiermit aufgefordert, die nach Vorstehendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 15. October bis 31. November 1896 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer Nr. 57), Anzeige zu erstatten, damit die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 27. August 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen u. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. A. mehr, an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördert. Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausverkauf angewiesen werden, das Getränk fernerhin nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von 10 Grad C. abzugeben.

Es wird das Publikum daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer gewarnt.

Wiesbaden, den 1. Mai 1896.

Königliche Polizei-Direction.

Schütte.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Kenntniß gebracht.

483

Der Magistrat.

Städtische Mittel- und Volksschule.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 14. September, Morgens 8 Uhr für alle Klassen. Conferenz der Lehrer-Collegien um 7 1/2 Uhr. An- und Abmeldungen nehmen die Dirigenten der Schulen Samstag, den 12. September, von Vormittags 9—12 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegen.

633

Der städtische Schulinспекtor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh bei der städtischen Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage dahier pro 1. October 1896 bis 31. März 1897 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Montag, den 14. Sept. 1896, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termine abzugeben sind.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation: Wagemann.

632

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilung 2 werden auf Donnerstag, den 10. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der oben angegebenen Zeit wird verlesen und die dabei Fehlenden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 8. September 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.



Anzeigen.

Die 6spaltige Petitzelle oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mageren Aufträgen Rabatt. Bekanntmachung 50 Pf. für auswärts 60 Pf. Anzeigen: Nachdruck 25 Pf. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verdingung.

Die Ausführung einer etwa 16 m langen Böschungsmauer vor dem Burgterrain und zwar hinter dem Hofe der Gemeindeschule in Sonnenberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 49 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 11. September 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 3. September 1896.

Das Stadtbauamt, Abtheil. für Hochbau.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Dogheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause hier, auf Zimmer 55, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. S.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen:

11 Häufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1896.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen gibt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

243 Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. September 1896.

Geboren: Am 2. Sept., dem Schriftföhrer Julius Braun e. S., R. Philipp Theodor Julius. — Am 1. Sept., dem Tagelöhner Jacob Becht e. S., R. Jacob. — Am 6. Sept., dem Tagelöhner Wilhelm Ring e. S., R. Johanna Franziska Hermine Auguste.

Aufgehoben: Der Küster Josef Otto Erlwein hier, mit Catharina Franz zu Ahmannshausen. — Der Königl. Waldwärter Jakob Carl Peter Stog zu Stockhausen, Jüfurt, mit Sophie Johanne Kaiser zu Schönborn. — Der Tapezierer Wilhelm Maybach hier, mit Luise Adoline Crescentia Faller hier. — Der Kürschner Georg Adolf Martin August Emil Schäfer hier, mit Henriette Anna Brinkmann hier. — Der Mehrgewerke Peter Pfeiffer hier, mit Caroline Huber hier. — Der Apothekenbesitzer Arthur Frederic Henry Pascoe zu Wülheim a. Rh., mit Hermine Margarethe Heide hier. — Der Tagelöhner Andreas Christoph Kronier mit Elisabeth Catharina Faller hier.

Verheiratet: Am 8. Sept.: Der Kaufmann Friedrich Carl Philipp Cornel Dupré zu London mit Magdalene Eva Elisabeth Heder hier. — Der Oberlehrer an der städt. Ober-Realschule Heinrich Conrad Fischer hier, mit Luise Mathilde Kobb hier.

Gestorben: Am 7. September: Franziska, T. des Spenglergehilfen Julius Strobel, alt 4 J. — Am 8. September: der Steinhauergehilfe Johann Georg Vimbart, alt 47 J. 5 M. 23 T. — Am 7. September: Ernestine, T. des Schuhmachers Joseph Beck, alt 11 M. 13 T. — Am 8. September: der Agent Christian Ludwig Häuser, alt 54 J. 6 M. 19 T. — Am 7. September: Eleonore, geb. Maas, Ehefrau des Tagelöhners Carl Frebus, alt 69 J. 1 M. 9 T. — Am 7. September: Albert Christoph, S. des Schuhmachers Christoph Debus, alt 7 M. 9 T. — Am 7. September: Wilhelm August Albert, S. des Steinhauergehilfen Emil Drüfer, alt 4 M. 28 T. — Am 7. September: Fritz Carl Jakob, S. des Briefträgers Jakob Müller, alt 4 M. 7 T. — Am 6. September: der Rentner Carl Emil Ed, alt 61 J. 2 M. 16 T.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 9. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Union-Marsch Fahrbach.
2. Ouverture „Der Maskenball“ Auber.
3. Introduction und Finale aus „Ernani“ Verdi.
4. Studententräume, Walzer Jos. Strauss.
5. Zwei Charakterstücke aus „Aller Herren Länder“ Moszkowski.
6. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
7. Andante religioso für Violine Thomé.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. September 1896, Abends 8 Uhr:

Patriotisches Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Choral: „Nun danket Alle Gott“.
2. Zähringer Festmarsch Fischer.
3. Fest-Ouverture über das Kreutzer'sche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ V. Lachner.
4. Dankgebet, altniederländisches Volkslied, für Orchester gesetzt Kremser.
5. Freudensalven, Walzer Jos. Strauss.
6. Jubel-Ouverture Weber.
7. Das deutsche Lied Kalliwoda.
8. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 10. September, Nachm. 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest

Drei Musikkorps.

Ballon-Fahrt

des Aeronauten Capitän Ferrell mit seinem Riesenballon „Jupiter“ (1050 Cub.-Mtr.)

Passagiere wollen sich an der Tageskasse melden.

(Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Ballonfüllung: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gasstrahlen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rote Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus 10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15 Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichnisse

vom 6. u. 7. September 1896. (Aus amtli. Quelle.)

Hotel Adler.	
Schult u. Frau	Hamburg
Rösch	Pforzheim
Dickmann	Würzburg
Köhler, Rentner	Berlin
Zöllner	Berlin
Meuser, Fabrikbesitzer und Frau	Plettenberg
Doubresse u. Frau	Liege
Pagenstecher u. Frau	Cöln
Morrem, Frl.	Bonn
Dr. Ritter, Arzt	Wildburg
Kattig	Meerane
Dierichs	Barmen
Dierichs, Frl.	Barmen
Blank u. Frau	Wetter
Dr. Priese u. Fr. Sobernheim	
Dietz, Frl.	
Häfer u. Frau	Aachen
Stier	Leipzig
Zeimett	Trier
Schönlicht, Amtsr. Herzberg	
Rosse, Inspector	Hannover
Hotel Agir.	
Süßfleisch, Kfm.	Wien
Alteessal.	
Fiedeler, Rtr. u. Fr. Hannover	
Bahnhof-Hotel.	
Mayer, Dir. St. Goarshausen	
Sulzer, Kfm.	Frankfurt
Bachmann u. Frau	Edinburgh

Culemann, Hauptmann und Comp.-Chef Graudenz von Ledeber, Frl. Frfurt

Dietenmühle.

Dose, Kfm. u. Frau Hamburg

Eisenbahn-Hotel.

Lütz, Kfm. Dattenfeld

Reich, Beamter Elberfeld

Becker, Gutsinspect. Hoof

Schneider, Stad. Königsberg

Rahn, Referendar Stuttgart

Wetter, Kfm. Crefeld

Lenssen m. Fam. Crefeld

Badhaus zum Engel.

Griese, Fbkt. u. Fr. Amberg

Freih. v. Gleichen-Russwurm

Weimar

Kahlenberg, Frau Montigny

Fleischmann, Frau Dessau

Englischer Hof.

Bistrzycki u. Frau Freiburg

Erbprinz.

Wächter m. Fam. Dillenburg

Fedler Aschaffenburg

Ruffelmacher, Fabrikant und Frau Würzburg

Wagner, Frau Frankfurt

Hepp, Kfm. Frankfurt

Rappart, 2 Fr. Düsseldorf

Janse, Rest. m. Fam. Cöln

Heidenschid

Sauer, Rest.

Daniel

Europäischer Hof.

Neumann u. Frau Berlin

Bender, Frau Butzbach

Naumann, Frl. Weinheim

Jungk m. Frl. Frankfurt

Stier m. Kind Kitzingen

Grüner Wald.

Tacke, Kfm. u. Fr. Barmen

Koopmann, Kfm. Herfurt

Dr. Peilstein u. Fr. München

Ball, Kfm. Frankfurt

Hornung, Kfm. Witten

Umlauf, Lehrer Metz

Anne, Mühlenbesitzer Berlin

Robert, Kfm. Berlin

Bamgarte, Hannover

Buchert, Lehrer Edenkoben

Grundmann, Kfm. Wien

Hotel Hoppel.

Weinbronner Weilburg

Oberheim, Fr. Gern

Rauch, Frau Hamburg

Köhler u. Frau Oberhausen

Schulte m. Tocht. Elberfeld

Winckler, Frau m. Kind

Strube, Fbkt. u. Fr. Cassel

Kuhnert, Lehr. Marburg

Gebhardt, Frau Idstein

Schlosser u. Frau Barmen

Haeser, New York

Herten u. Frau Frankfurt

Baumgarten Dresden

Schaefer m. Fr. Essen

Revel m. Fr. Wieden

Schwarz, Schauspieler Bayern

Meyer Frankfurt

Koch m. Fr. Cöln

Huber m. Schw.

Hotel Hohenzollern.

Vicomte de Westheimer Paris

Levite, Kfm. Warschau

Tietzner, Kfm.

Goldenring, Gutsbesitzer,

Mrs. Monns m. Tocht. Boston

Mrs. Monns m. Fam. u. Bed. Boston

Kaiser-Bad.

Topiel Warschau

Hirschfeld, Buchhldr. u. Frau

m. Tochter Leipzig

Lehelling, Landgerichtsrath Torgau

Dr. Wesse, Arzt Ems

Freundfeld, Frau m. Fam. Rongad

Moszkowski m. Fr. Warschau

Hotel Kaiserhof.

Douglas, Officier Halberstadt

Mounier u. Frau Frankfurt

Launing Königswinter

Sommerlat, Dr. med. Frankfurt

Schmidt-Barker u. Frau Godesberg

Gouperts m. Familie Cöln

Neumann, Kfm. Hamburg

Neumann, Chicago

Diehinger, Frau Darmstadt

Mr. u. Mrs. Hartway Königswinter

Mr. u. Mrs. Reed London

Mr. u. Mrs. Gang, Director m. Tochter London

Mr. u. Mrs. Hodding m. Tocht. London

Edelstein Marau

von Sach Wien

Baaz u. Frau Amsterdam

Hallenstein u. Frau Holland

Md. de Batmauoff Brüssel

Md. Neeser New York

Kellner, Frl. Frankfurt

Hellmund, Kfm. u. Fr. Berlin

des Kasarino, Kammerherr Berlin

Harrison London

van Schmidt m. Fr. Haag

Radeliffe

Morris

Dr. Browne

Edmund

Lefferts, 2 Hrn.

Otis m. Fam. Chicago

Blateford m. Fam. England

Mad. Kellner

Mr. u. Mrs. Hendington Darwin

Mehner, Redacteur Berlin

Karpfen.

Heyengo Burgdamm

Oldemann

Pasdasch

Ringler, Secret. m. Fr. Orlon

Troll, Kfm. Coblenz

Wagner, Kfm. Berlin

Redbertus, Kfm.

Goldene Kette.

Praetorius, Beamter Aurich

Moissener, Priv. Frankfurt

Asch, Kfm.

Bitter, Wachtst. Remscheid

Schütz, Frau

Bingel, Privat. Kamburg

Badhaus zur Goldenen Krone.

Weiland m. Tocht. Unkelbach

Stein

Schärfle, Fbkt. m. Fr. Lübeck

Formallaz Saratow

Stiehauer

Scheyer, Rent. Erfurt

Resenstein, Frau Warschau

Rosenfeld, Kfm. Frankfurt

Weisse Lilien.

Rödner, Frau Trebur

Möller u. Frau Flensburg

von Czeczott m. T. Russland

Rousslet Friedrichsdorf

Zscherlich Wernigerode

Hotel Mehler.

Hülsemann, Kfm.

Braunschweig

Kühne u. Frau Osnabrück

Wirtz, Gymn.-Lehrer Neuss

von Rücker, Frl. Nürnberg

Vogelsberger, Kfm. London

Brüller, Kfm. Dortmund

Bauschmann, Kfm. Berlin

Reinmuth, Kfm. Höchst

Beckmann, Kfm. Barmen

Kost, Kfm.

Hotel Minerva.

v. Sydow, Frau m. Bed. Berlin

Meyer, Frau

Dr. Müller, Arzt m. Fr.

Würzburg

Müller, Frau Bremen

Müller, Frl.

Nassauer Hof.

Charles m. Bed. Paris

Gochard Brüssel

Doyer, Senator Petersburg

Jung, Comm.-Rath m. Fr. Eydtkuhnen

Gradwohl, Kfm. m. Fam. Paris

Bernstein, Kfm. Warschau

von der Ehl m. Fr. Brüssel

Zimmerman, Kfm. Harburg

Koschmieder, Frl. Berlin

List m. Fam. u. Bed. Moskau

Hastvelt, Kfm. u. Fr. Rotterdam

Simoneth, Artist London

Formley u. Fam.

v. Alvensleben, Oberstlieut. m. Fam. Berlin

Villa Nassau.

Se. Kgl. Hoheit Grossfürst Michael Michailowitsch mit Fam. u. Bed. Russland

Almgren m. Fam. Stockholm

Hotel National.

Becker, Gutsbes. m. Fam. Niederpleis

Manci, Frl.

Levi, Frau Königsberg

Jessernig Dresden

Kirsten

Broich, Kfm. u. Fr. Cöln

Hellmuth, Insp.

Platzdaser u. Fr. Duisburg

Nonnenhof.

Disteler Nürnberg

Weller, Hauptl. u. Fr. Weyer

Schwalb, Kfm. Offenbach

Pollach m. Fam. Ketzin

Kelhauser, Fabrikbes. u. Fr. Graz

Wantzen, Justizrath u. Fr. Königswinter

Gortner, Notar u. Fr. Rokenhausen

Kopp, Frau

Lewin, Kfm. Breslau

Bei der Becke, Kfm. Chemnitz

Kraun, Offiz. Spandau

Gmelin, Kfm. Magdeburg

Giepler, Apoth. Kirchen

König,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 211.

Mittwoch, den 9. September 1896.

XL. Jahrgang.

Großherzog Friedrich von Baden.

* Wiesbaden, 8. Sept.

Großherzog Friedrich von Baden feiert morgen unter freudiger und herzlicher Theilnahme seines Volkes und des gesammten Deutschen Reiches seinen 70. Geburtstag. Was diesem Fürsten die einmüthige Verehrung aller Deutschen verschafft hat, das ist die allbekannte Thatfache, daß er ein echter deutscher Fürst ist, dem keine Fürstentugend fehlt, die das Herz des Volkes gewinnt. Er weiß Ernst und Milde zu paaren, ein Bild der deutschen Treue, auf die man sich verlassen kann, und ist von einer Deutlichkeit, die selbst dem geringsten in immer gleicher Freundlichkeit begegnet. Kein Fürst hat, wie er, zur Einheit des deutschen Reiches mitgewirkt. Unerschütterlich stand er zu den drei Kaisern, mit denen er auch verwandtschaftlich innig verbunden war.

So lange ein Deutscher lebt, wird es unversehrt bleiben, daß Großherzog Friedrich von Baden es war, der nach der Kaiser-Proklamation im Schloß zu Versailles am 18. Januar 1871 das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser ausbrachte. Von da an ist er einer der ersten Rathgeber im Kreise der deutschen Fürsten geblieben. In allen nationalen Angelegenheiten hat er den regsten Antheil genommen. Kaiser Friedrich der Dritte konnte von ihm das schöne Wort sagen: „Vorwärtsschreiten mit großem und gutem Entschluß ist ein Anrecht des erlauchten Jähringer Hauses!“

Wie kaum ein anderer Fürst hat Großherzog Friedrich dahin gewirkt, dem Reichsgedanken im Herzen seiner Unterthanen festen Boden zu bereiten. Auf seine Veranlassung wurde in den Schulen die Pflege des Patriotismus in den Vordergrund gestellt. Bekannt sind auch seine von warmer Vaterlandsliebe getragenen Ansprachen an die früheren Angehörigen des Heeres, an die Mitglieder der Kriegervereine, die überall, wo Deutsche wohnen, einen tiefen Eindruck hinterlassen haben.

Auch um das deutsche Heer hat sich Großherzog Friedrich große Verdienste erworben. Er war der erste süddeutsche Fürst, welcher nach dem Jahre 1866 neben der politischen Einigung auch die militärische durchzuführen bestrebt war. Die badiſche Armee wurde nach preussischem Muster eingerichtet, die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Seit dem Jahre 1877 fand Großherzog Friedrich durch seine Ernennung zum General-Inspeteur der fünften Armee-Inspektion noch mehr Gelegenheit, seine Thätigkeit auf militärischem Gebiete zu entfalten. Die Feldübungen besuchte er in Elsaß-Lothringen wie in Baden, lernte durch Besuche in sämmtlichen Garnisonen des Reichslandes die Truppen und das Land näher kennen. Namentlich bei der Bevölkerung des Elsaß, welche eines Stammes mit den meisten Badensern ist, erstreckt sich der Großherzog aufrechter Beliebtheit.

Wenn das badiſche Volk den morgigen Tag besonders festlich begeht, so ist das mit in der Fürsorge begründet, die Großherzog Friedrich für seine Unterthanen in so reichem Maße bewiesen hat. In Bezug auf Wohlfahrt, Bestrebungen für Arme und Geringe ist durch das Beispiel und die praktische Förderung des Großherzoglichen Paares in Baden Bewundernswürdiges geleistet worden. Schon 1870 war das erste Arbeiterſchutzgeſetz in Kraft getreten, das Kindern und jugendlichen Arbeitern weitgehenden Schutz gewährte und ihre Ausbeutung verhinderte. Durch wohlthätige Fürsorge des Großherzogs und seiner Gemahlin erwuchsen überall Anstalten zum Besten der Kranken und Armen, welche wesentlich dazu beigetragen haben, die allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung zu heben. Warmherzig begrüßte er die Sozialreform, die unter Kaiser Wilhelm dem Großen und seinem Kanzler Fürsten Bismarck zum Vortheil der wenig bemittelten Klassen eingeführt wurde. Arbeiterbildungsvereine, in denen lernbegierige Arbeiter sich zusammensanden, wurden unter seiner Regierung thätig gefördert und unterstützt, und die badiſchen Arbeiter haben sich staatsbürgern und ihres Wahlpruchs: „Arbeit, Ehre, Vaterland“ würdig erwiesen.

Baden, welches so leicht durch konfessionelle Kämpfe zerrissen wird, verdankt es der Religiosität, Weisheit und Duldsamkeit seines gegenwärtigen Fürsten, daß der vorhandene Gegensatz nicht zu erbitterten Kämpfen führt, sondern daß das Volk einmüthig zu seinem Landesherren steht. Möge der Allmächtige über ihn wachen und sein Haus segnen!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 8. September.

„Wie mein Vater!“

Bei dem Festmahl in Breslau am Samstag soll der Zar nach einem Bericht gesagt haben, er sei von denselben traditionellen Gefühlen befeelt „que mon père“, „wie mein Vater“, während der offizielle Wortlaut lautet: „que Votre Majesté“, „wie Euer Majestät“ (Kaiser Wilhelm). Ist hier eine Redigirung des ursprünglichen Wortlauts erfolgt? Dieser würde allerdings nicht sehr freundlicher Natur sein, da die „traditionellen“ Gefühle Alexanders III., des Vaters des jetzigen Russenherrschers, für Deutschland bekanntlich nicht sehr liebenswürdig gewesen sind. Oder liegt bei dem Zaren nur ein lapsus linguae vor? Jedenfalls beschäftigt die Angelegenheit politische Leute lebhaft.

Der Zarenbesuch in Breslau

hat allem Anscheine nach eine günstigere Wirkung gehabt, als man erwarten konnte. Der Zar und seine Regierung sind von dem Argwohn, mit dem sie die deutsche Politik verfolgen zu müssen glaubten, augenscheinlich durch die in Breslau empfangenen persönlichen Eindrücke geheilt worden. Hoffentlich bewährt sich dies Verhältniß des gegenseitigen

Vertrauens als ein dauerndes. Interessant ist es zu hören, was der russische „Regierungsbote“ über die Breslauer Kaiserzusammenkunft sagt. Das ämtliche Blatt schreibt: Der 5. September wird für das deutsche Volk ebenso bedeutsam und denkwürdig sein, wie jene Augusttage es für die unter Habsburgs Scepter stehenden Völkerschaften waren. Die Zusammenkunft in Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, zwischen dem russischen und deutschen Kaiserpaare wird im ganzen Reiche der Hohenzollern mit demselben Gefühl der Freude begrüßt werden, wie dieses vor 9 Tagen in Oesterreich-Ungarn gelegentlich der Begegnung der Herrscher in Wien der Fall war. Die Bande der Verwandtschaft, welche die kaiserliche Familie von Rußland mit derjenigen Deutschlands verbinden, werden in den Augen Europas ein besonderes Gewicht den Worten Freundschaft geben, welche die Zusammenkunft auf deutschem Boden auszeichneten, abgesehen selbst von den politischen Beziehungen und von der Lage der internationalen Angelegenheiten. Die gleichzeitige Anwesenheit der beiden Souveräne in Breslau, welche sich beide den Interessen der allgemeinen Ruhe geweiht haben, wird nicht verfehlen, ein neues willkommenes Pfand beizubringen als Gewährleistung für die Festigkeit und Unverletzlichkeit des Friedens, dieses höchsten Gutes der civilisirten Völker. — Die „Now. Wremj.“ schreibt: Bei Betrachtung der Ereignisse, welche sich z. B. im Westen Europas abspielen, nimmt den ersten Platz die allgemeine Ueberzeugung ein, daß in Berlin wie in Wien und ebenso in Petersburg wie in Paris der Wunsch nach einem festen und dauerhaften Frieden in Europa von Tag zu Tage mehr in den Vordergrund tritt und sich befestigt, sowie das Bewußtsein von der Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der leitenden Mächte des Continents, um die politischen Absichten Englands zurückzudrängen, welche durch die heutigen Ereignisse in der Türkei und durch das schlecht verheilte Bestreben der englischen Presse, die Hoffnungen verbergen zu wollen, die sich an den Tod des Fürsten Sobanow knüpfen.

Deutschland und Rußland.

Ein Mitarbeiter des „Bresl. Gen.-Anz.“ begab sich am Sonntag zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und wurde zu einer Unterredung freundlichst zugelassen. Auf Befragen erklärte Fürst Hohenlohe, daß es nicht unmöglich sei, daß der jetzige russische Botschafter in Wien, Graf Kapnist, zum Minister des Aeußeren ernannt werde. Er (Hohenlohe) selbst aber sei der Ansicht, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland in absehbarer Zeit keine Aenderung erfahren werden. Sie würden vielmehr dieselben bleiben wie bisher. Auf die Frage, ob der Reichskanzler glaube, daß zwischen dem Fürsten Sobanow und dem Grafen Soluchowsky eine Intervention zu Gunsten der Armenier verabredet worden sei, erklärte Fürst Hohenlohe, davon könne gar keine Rede sein.

Ein schwerer Dienstgang.

Von Julius Müller.

(Nachdruck verboten.)

Gemächlich stieg der junge Gendarm zu Thale. Die graue Dämmerung kroch schon über die Berghänge empor und schwarz, gleich einem Bahrtuch, breitete sich der Föhrenwald auf der Wand, die jenseits der zerrissenen, von einem schmalen Wasserfaden durchrieselten Schlucht ziemlich steil sich erhob, und durch den dürftigen Bestand der Bäume zur linken Seite des schmalen Saumpfadcs glomm der letzte, gelblich-blaſſe Abendsonnenschein. Hier und da scholl fern im Forst ein häßlicher Schrei und durch die Wipfel flatterte es taumelnd, mit unbeholfenen, unhörbaren Flügelschlägen — die Avantgarde der heran-schleichenden Nacht.

Von unten, wo das schwarze Zwiebeldach der Dorfkirche über das breite Gäßle der Rostkastanien sich hob, klang es gedämpft von Fiedeln und Pfeifen; bald quiekte es heller und lustiger, dann schien wieder Alles zu schweigen, bis auf den polternden Brummbaß, so daß es war, als ob ein betrunkenen Progenbauer ein Solo grölle.

Und wie er weiter hinabkam, da vermeinte er auch schon das Jauchzen und Trampeln zu vernehmen, in dem die bäuerliche Kirchtagstänzigkeit sich austobt. Unwillkürlich machte der Soldat häufigere und längere Schritte, und Regungen überfielen ihn, die bergeit eigentlich schwere

Disziplinarvergehen waren, denn er hatte den Federhut auf und das Gewehr über der Schulter, er ging im Dienste. Da erheischt das Reglement Ernst und Würde, auch vom jüngsten Gendarmen, und Tanzjudungen in den Weinen oder gar Jauchzer wären gar ungeheuer sträflich.

Aber, was Disziplin und Reglement! Auch in einem Kommissherzen ist die Lieb' stärker, wie alles Uebrige. Den Holzdieben, Schlingellegern und sonstigen Miſſethätern niedrigerer Kategorien sollte er nachspüren, aber vor seinen Augen stand stets die sauberste der Dorfdirnen, die Rosel, an der er Feuer gefangen. Wie zum Greifen deutlich stand ihre fernige Gestalt vor ihm — auch wenn er „im Dienste“ war. Das runde, gesunde Gesicht, die spöttlichen und doch so treuen Augen, zwischen den vollen Lippen die starken, blühernden Zähne — denn sie lachte gerne, die Rosel! — die dicken, gelben Zöpfe ..., jedes Einzelne war ihm eine Schönheit, wie's keine zweite auf der Welt gab, und wenn er sich so Stück für Stück ihr Bild zusammenfügte, da hätten sie ihm einen ganzen Wald vor der Nase davontragen mögen, der Gendarm war's nicht inne geworden. —

Luftig und laut ging's zu da, brunten, bei dem Lärmen mußte man schon aus der Träumerei aufwachen.

Gläserklirren, ein Geräusch, wie wenn Stuhlbeine krachend aufschlagen, und verworrenes Geschrei, das bald wieder kurz abklingt. Da war er just zurecht gekommen, zu einer Kutschaufstellung mit dem unverträglichen Bauernvolk.

Er ließ das fleiste Seitengäßlein hinunter, das auf den großen Platz führte.

Da herrschte Verwirrung und Toben erregter Stimmen. Beim Thore des Gemeindevirthshauses, wo der hohe, entrindete „Kirtabam“ mit Bändern geschmückt emporragte, ballte sich ein dichter, großer Knäuel von Männern. Die unbarmherzigen Schläge fausten und die Wuth schien sich gegen einen Einzigen zu wenden, einen stämmigen Menschen, der seine Bedränger überragte, sich ihrer jedoch, ob er gleich mit Füßen und Armen um sich schlug, nicht mehr erwehren konnte. Schweiß und Blut rann ihm über das braune Gesicht, die Haare klebten ihm an der Stirn.

„Sie verschlag'n ihn!“ rief ein Weibsbild, das ein schlafendes Kind auf den Armen trug.

„Nur zu! Drauf!“ schrie ein alter Bauer neben ihr. „Schad' um den Strid' für den Hund.“

Der Gegruf erbitterte die Bauern noch mehr. Der Mann im Knäuel drin, dem es an's Leben ging, empfing einen wuchtigen Streich, unter dem er nieder-aumelte; zertreten und zerstampft hätten ihn die Blindwüthigen, war' nicht Hülfe gekommen.

„Zurück und Platz im Namen des Gesetzes!“ feuerte der Gendarm, athemlos vom Laufen. Und „Was giebt'?“ frug er, als die Männer Raum gegeben. Der auf dem Boden Liegende, noch betäubt von den Mißhandlungen, merkte kaum, daß er seines Lebens wieder sicher sei, als er einen Schimpf ausstieß und aufspringen wollte. Ein Dugend Fäuste drückten ihn nieder.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Sept.** (Hof- und Personalnachrichten.) Die Nacht „Hohenzollern“ erhielt Befehl, die kaiserlichen Gemächer bis Montag Abend fertig zu stellen. Für Dienstag früh ist auf der Nacht Dampf beordert. Es verlautet, daß der Kaiser von Rußland die „Hohenzollern“ für die Reise nach Himmelfahrt benutzen wird. — Die Kronprinzessin von Schweden trat mit Gefolge am Sonnabend aus Stockholm ein und setzte nach kurzem Aufenthalte ihre Reise fort, um sich zum Besuche ihres Vaters, des Großherzogs von Baden, nach Karlsruhe zu begeben. — Der Erbprinz von Hohenzollern und Prinz Carolath haben sich nach mehrtägigem Aufenthalt nach Jüterbog begeben.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall, kehrten heute Abend von Breslau hierher zurück. — Der bisherige Kriegsminister Bronsart von Schellendorff ist, wie die „Post“ hört, gestern Nachmittag nach beendeter Curgebrauch von Neuenahr nach Berlin zurückgekehrt.

— Professor von Vergmann ist heute aus Warschau zurückgekehrt. Er sprach die Hoffnung aus, daß Graf Schuwalow einer wenn auch langsamen Genesung entgegen gehe.

— Zu den geplanten Gehaltsaufbesserungen für höhere Beamte hört die „Nationalzeitung“, die Gehälter der Richter erster Instanz sollten statt des bisherigen Satzes von 2400 bis 6000 M. auf den Satz von 3000 bis 6600 M. erhöht werden. Ferner solle das Gehalt der Regierungspräsidenten von 11,400 auf 12,000 erhöht werden unter Einführung einer je nach dem Umfang des Regierungsbezirks und der Größe der Hauptstadt 1000, 2000 oder 3000 M. betragenden Ortszulage.

* **Köln, 7. Sept.** Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung“ August Reven-Dumont ist heute Vormittag in Hohnwald bei Barr im Elsaß, wo er zur Cur weilte und vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitt, nach vollendetem 64. Lebensjahre gestorben.

* **Karlsruhe, 7. Sept.** Der Großherzog verließ aus Anlaß seines Jubiläums dem Staatsminister Rod den Orden Bertholds I. von Böhmen, den Ministern v. Brauer und Eisenlohr die goldene Kette zum Großkreuz des Bähringer Löwenordens, Staatsrath Buchenberger wurde zum Wirklichen Geheimrath mit dem Prädicat Excellenz ernannt.

* **Hamburg, 7. Sept.** Wie der „Hamburgische Correspondent“ aus Friedrichsruh meldet, fuhr Fürst Bismarck gestern Nachmittag im offenen Wagen spazieren und hielt eine kurze Zeit an, um 120 Lübecker Turner zu begrüßen, die seit Mittag auf das Erscheinen des Fürsten gewartet hatten. Der Fürst sah wohl aus, sein Befinden ist gut.

* **Kiel, 7. Sept.** Zum morgigen Empfang des Zarenpaares sind außerordentliche Vorbereitungen getroffen worden. Vom Bahnhof aus sind sowohl bis zum Kgl. Schloß, wie bis zur Landungsbrücke am Hasen die Straßen abgesperrt und beide Seiten mit einem Militär-Gordon umgeben. Prinz Heinrich von Preußen ist bereits heute Vormittag zum Empfang des Zarenpaares hier eingetroffen. Der Zar wird im Kgl. Schloße absteigen.

* **Kiel, 7. Sept.** Wie an Bord der russischen Kaiserjacht „Polarstern“ verlautet, bleibt die neue russische Kaiserjacht „Standart“ in Kopenhagen. Das Zarenpaar wird mit dem „Polarstern“ dorthin fahren. Zum Empfang des russischen Kaiserpaares wird morgen auch der Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Plön hier eintreffen. Der Bahnhof prangt schon heute in herrlichem Flagen- und Quirlschmuck.

* **Breslau, 7. Sept.** Der Staatssekretär des Aeußeren Freiherr von Marschall hatte, wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ aus sicherer Quelle erfährt, mit dem Geheimrath Schischkin eine Unterredung, die mehrere Stunden währte und die sich nicht nur auf bloßen Austausch von

Der Gendarm, der den überwältigten Knecht, einen überbürdeten Kaufbold, erkannt hatte, trat dicht zu ihm und streckte die eine Hand wie beschützend über ihn.

„Keiner rührt ihn mehr an!“

„Du hatt'st die g'ringste Urfach', dem da bei'springen,“ sagte einer der Burschen, mit einem eigenthümlichen Seitenblick nach dem Gendarmen, „g'rad Du net! Was er ang'stellt hat, der Hundsfötter! Geh in'n Stadel eini, Gendarm, wir'st's glei seg'n — drinn liegt's, mit g'schlossnen Augen und mit an Stich in der Brust“

Gelt, Gendarm, jezt schmeißt's Di bald um?“

Der junge Soldat blickte auf den Mörder, der ihm froh und höhnisch zurief: „Jawohl, so ist's, genau so, wie f'lag'n. Hab i' f'net hab'n kinna soll' a Anderer f' a net hab'n!“

Der Verhöhte nahm sein Gewehr beim Lauf und es war eine Weile, als wollte er es nach rückwärts schwingen, um dem Verbrecher da den Kolben auf den Schädel sausen zu lassen. Gleich danach sah er sich wieder in Ernst und Ruhe. Er nahm die Handschellen aus der Tasche, befahl dem Burschen aufzustehen und fesselte ihn.

(Schluß folgt.)

Höflichkeit beschränkte, sondern auch wichtige politische Fragen behandelte.

* **Breslau, 7. Sept.** Aus Glogau wird dem „Bresl. Gen.-Anz.“ gemeldet: Gutem Vernehmen nach sind sämtliche Verbände des 5. niederschlesischen Artillerie-Regiments, welches in Glogau, Sprottau und Sagan garnisoniert und die bestehenden Avancirten-Bereine aufgelöst worden, angeblich wegen fortgesetzter Reibereien zwischen Militär und Civil.

Ausland.

* **Paris, 7. Sept.** Auf Befehl des Ministers Berthou wurden die deutschen Sozialisten Bebel und Bueb ausgewiesen, als sie im Geheimen zur Vorbereitung einer socialistischen Versammlung in Wittenbach in den französischen Vogesen erschienen.

Schlesische Kaisertage.

Görlitz, 8. Sept.

Das Kaiserpaar traf am Montag früh mit den russischen Majestäten in Görlitz ein. Die Ankunft erfolgte gegen 10¹/₂ Uhr. Zum Empfang waren auf dem festlich geschmückten Bahnhofe anwesend: Oberpräsident Fürst Haffeldt, Regierungspräsident von Hoyer, Landeshauptmann v. Seydewitz und Landrath v. Wipleben, außerdem Vertreter der Stadt. Oberbürgermeister Büchtemann hielt eine Begrüßungsansprache, auf welche Kaiser Wilhelm erwiderte, er freue sich, die schöne Stadt Görlitz wiedergesehen. Die Fahrt nach dem Paradeselde fand unter der Escorte der 1. Escadron des Leib-Husarenregiments und dem Geläute der Gloden aller Kirchen durch die reichgeschmückte via triumphalis statt. An der Straße bildeten Kriegervereine, Korporationen und Schulen Spalier; eine gewaltige Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit brausendem Hurrah. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seiner schlesischen Leibkavallerie, Kaiser Nikolaus die Uniform seines Husarenregiments. Unsere Kaiserin hatte ein grünes, geblümtes Kleid angelegt, Kaiserin Alexandra erschien in blauer Seide. Im ersten Wagen fuhren die beiden Fürsten, im zweiten die Fürstinnen.

Die Parade des 5. und 6. Armee-corps fand in zwei Treffen statt. Als die Majestäten herannahten, präsentirten sämtliche Truppen das Gewehr und riefen dreimal „Hurrah!“ Der erste Vorbeimarsch erfolgte in Compagnie-, Schwadron- und Batteriefront; tabellos kamen die Truppen vorüber. Nach dem zweiten Vorbeimarsch, den das erste Treffen in Regimentskolonnen, das zweite im Trabe machte, gingen die Truppen direkt aus dem Parademarsch zum Rückzug in die Stadt über.

Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Fahnencompagnie, der ersten des Grenadierregiments Nr. 7. An der Reichenbergerstraße waren die Schulkinder zur Begrüßung des Kaiserpaares in vier Gliedern zu beiden Seiten aufgestellt. Auf dem Friedrichsplatz wurden die Kaiserinnen von drei Ehrenjungfrauen begrüßt. Hierauf begaben sich die Majestäten in das Ständehaus und nahmen das Diner ein.

Abends um 6 Uhr erfolgte die Abreise des russischen Kaiserpaares nach Kiel. Unser Kaiserpaar geleitete die Majestäten unter ungeheurem Jubel der Menge zum Bahnhof, wo man sich herzlich von einander verabschiedete. Sodann kehrten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria nach dem Ständehause zurück. Hier fand um 7 Uhr Paradediner statt. Der große Pappentisch vor dem Ständehause wurde von allen Spiel-leuten und Musikkapellen des 5. Corps und der Cavalleriedivision A. ausgeführt. Als Fackelträger fungirte das Grenadierregiment Graf Kleist, und zwar 300 Mann.

Die Kaiserin kehrte Mittwoch nach Potsdam zurück, während sich der Kaiser in das Manövergelände begibt, um bis zum 12. Sept. die Manöver des 5. u. 6. gegen das 12. Armee-corps und die 8. Division abzuhalten.

Breslau, 7. Sept. Die gestrige Festvorstellung im Theater, dessen ganzer Raum mit von Asten durchflochtenen Eichenlaubgewinden reich geschmückt war, nahm einen außerst glänzenden Verlauf. Den ersten Rang füllten die Damen des hohen Adels, das Parquet nahmen Offiziere, höhere Beamten und die Herren des schlesischen Adels ein, alle übrigen Ränge waren von einer gewählten Zuschauer-schaar besetzt. Die Damen trugen glänzende Toilette mit reichem Juwelenschmuck. Als die russischen und deutschen Majestäten um 8¹/₂ Uhr die königlicheloge betraten, wurden sie mit einem dreifachen Lufsch des Orchesters empfangen und vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Die Majestäten dankten durch huldvolle Verneigungen. Hinter den beiden Herrscherpaaren nahmen alle hier anwesenden Prinzen, Prinzessinnen und Fürstlichkeiten in der königlichenloge Platz, ferner der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der deutsche Botschafter am russischen Hofe Fürst Radolin, die russischen Würdenträger, der Staatssekretär des Aeußeren Frhr. Marschall v. Bieberstein und die ehemaligen deutschen Botschafter in Petersburg, die Generale v. Werder und v. Schweinitz. Der deutsche Kaiser, die Prinzen Albert Heinrich und Friedrich Leopold trugen russische Uniformen, Kaiser Nikolaus hatte die Uniform seines westfälischen Husaren-Regiments angelegt. Beide

Kaiserinnen waren in herrlichen Seidenroben, geschmückt mit kostbaren Diademen und Brillantencolliers, erschienen. Die Vorstellung begann mit dem zweiten Akt der Wagnerschen Oper „Der fliegende Holländer“. Nach dessen vorzüglicher Darstellung nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Foyer den Thee ein und hielten Cercle. Darauf wurde ein zweites Stück, der Cinalter „Militärfromm“, mit gleicher Vollendung wie das erste gespielt. Die beiden Höfe wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei. Der deutsche Kaiser unterhielt sich mehrfach mit dem rechts neben der königlichenloge sitzenden Oberpräsidenten Fürsten v. Haffeldt. Während des ganzen Verlaufes der Vorstellung herrschte im Publikum die gehobenste Feststimmung, die sich zu einer begeisterten Rundgebung steigerte und in ein dreifaches brausendes Hurrah ausklang, als sich die Majestäten zum Fortgang erhoben und sich abermals mehrfach gegen das Publikum verneigten. Als sich beide Kaiserpaare nach beendeter Vorstellung nach dem königlichen Schloß bezw. nach dem Landeshause zurückbegaben, wurden sie auf dem ganzen Wege von den trotz des Regenwetters dicht gedrängt harrenden Volksmassen wiederum aufs freudigste und lebhafteste begrüßt.

Die beiden Kaiserinnen. Die Kaiserin will gewiß gerne wissen, was die Jarin beim Einzuge in Breslau und bei der Fahrt zur Parade getragen hat. Nun über die Farbe kann kein Zweifel bestehen, sie trug, wie schon in den Krönungstagen, wiederholt eine ungemein kostbare aus Silberbrokat mit ganz wenig bauschigen Aermeln, was wohl der Mode entspricht, denn an Stoff wurde nicht gespart. Der schwere, fast steife Faltenwurf läßt auf die Dichte des Gewebes schließen, die Silbergrauen Handschuhe entsprechen ganz der Robe, ebenso die Spitzenrüsche, die ihren schlanken Hals umschließt und über die äppige Büste herabfällt. Ein Herr, der Gelegenheit hatte, die hohe Frau aus nächster Nähe zu sehen, versichert, sie habe gar keine farbigen Steine im Schmuck getragen, nur Diamanten, wie sie zu der Silberrobe am besten gepaßt hätten. Ich möchte dem Glauben schenken, da ich in Moskau drei Mal die Jarin aus nächster Nähe sah und niemals anderen als Diamantenschmuck an ihr bemerken konnte.

Das reiche dunkle Haar war hochgesteckt, einem Federtuff gleich das kleine Hütchen. Man mag darüber streiten, ob die Jarin eine Schönheit sei, oder nur besonders hübsch genannt werden dürfe, darüber aber muß Jeder, der sie hier und in Moskau gesehen hat, sich klar sein, sie ist eine durchaus fürstliche Erscheinung; die mädchenhaften Formen, die sie als Braut einst zeigte, sind ganz in üppige Fülle verwandelt, und nicht mehr der schamhaft schüchtern Blick, dem wir auf allen Bildern begegnen, ist es, den die Wirklichkeit uns zeigt, nein, ein bewußtes, strahlendes Lächeln erhellt ihr Antlitz. Die Jarin grüßt ganz anders als die Kaiserin, nach alter Bojarsitten neigt sie sich, im Wagen sitzend, mit dem ganzen Oberkörper und verharret eine kurze Weile in dieser Stellung, ehe sie sich wieder frei aufrichtet.

Die deutsche Kaiserin trug ein Goldbrokatkleid, nach Andern ein lachsrothes Seidenkleid. Da die hohe Frau zur Finken im Wagen Platz genommen hatte und wir auf der Seite uns befanden, auf der die russischen Majestäten saßen, wollten wir uns zu dieser wichtigen Frage nicht äußern.

Die Polizei und der Jar. Ueber die in Breslau getroffenen polizeilichen Schutzmaßregeln erfährt man authentisch, daß der russische Staatsrath Rasowski und der Direktor des russischen Telegraphenbüreaus in Paris, Monsieur Desfront, welche beide mit der Ueberwachung der Rüstungen in Frankreich betraut sind, hier gewesen sind und zwar mit nur 8 Beamten. Auf deutscher Seite besorgten den Sicherheitsdienst die Kriminalkommissare v. Bodungen und Dr. Henninger für den Jarin, Herr v. Tausch nebst 35 Beamten der politischen Polizei für unseren Kaiser. Vor dem Eintreffen des Monarchen in Breslau wurden das Schloß und das Ständehaus von deutschen und russischen Beamten sorgfältig revidirt. Im Ständehaus waren starke Militärposten vertheilt, besonders gegen die anstößenden Gärten der Nachbarhäuser hin, wo Postenketten aufgestellt waren. Der Breslauer Polizeipräsident Biondo erhielt den Standaufordern zweiter Klasse mit der Kette, Polizeirath Schwach in Breslau den Annenorden zweiter Klasse, die Berliner Polizeikommissare Bodungen und Henninger den Annenorden dritter Klasse.

75. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- u. Forstwirthe.

— Wies, 7. September.

Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr wurde vom Vorsitzenden des Vereins Nassauischer Land- u. Forstwirthe, Herrn Landesdirektor Sartorius-Wiesbaden, im Gartenlokal des Herrn Stoll die 75. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- u. Forstwirthe eröffnet. Dieselbe war von Delegirten und Mitgliedern aus allen Theilen des Vereinsbezirks sehr zahlreich besucht; erschienen waren u. a. auch der Herr Oberpräsident von Radeburg, Oberregierungs-Rath Frhr. von Reisdorf, sowie einige höhere Beamte der Kgl. Regierung zu Wiesbaden. Herr Bürgermeister Geis ergriff nach der Eröffnung zuerst das Wort und begrüßte in kurzer Ansprache die Erschienenen, gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck und wünschte, daß durch die Verhandlungen der Versammlung recht Ersprießliches für das Wohl der Landwirthschaft herbeigeführt werde. Hiernach dankte der Herr Vorsitzende für den in die gefundenen Empfang und begrüßte die Seitens der Kgl. Regierung erschienenen Herren. Er bedauerte sodann, daß leider wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die geplante Preishierschau nicht abgehalten werden könne und gedachte der Wirksamkeit während der 75 jährigen erfolgreichen Thätigkeit des Vereins und der Verdienste dessen Gründers, sodann wies er auf die zum Wohle der Landwirthschaft noch zu geschätzenden Arbeiten hin, welche auf keinen Fall eingestellt werden können, obwohl man vor die Frage der Auflösung des Vereins gestellt sei. Durch den Generalsekretär Müller wurde sodann die Anzahl der erschienenen Delegirten festgestellt, welche sich auf 73 belief. Hiernach wurde zum Punkte 2 der Tagesordnung übergegangen, bei welchem durch Herrn Generalsekretär Müller die Vorlage der abgeschlossenen Rechnung des abgelaufenen Jahres gemacht und den Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission gegeben wurde. Von besonderer Wichtigkeit war Punkt 4 der Tagesordnung, die Veranlassung der Frage: „Soll der Verein aufgelöst werden.“ Dieselbe wurde einstimmig verneint. Bei Vertheilung des Resultats erschallte allgemeines Bravo durch den Saal. Bezüglich der Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Verein und der Landwirthschaftskammer

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 211.

Mittwoch, den 9. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Flitterwochen.

Novelle von Konrad Tilmann.

Nachdruck verboten.

Sie hatte die bestimmte Empfindung, daß er mit
ihr würde sprechen wollen. Vielleicht ihr Vorwürfe
machen, sie belehren, mit logischen Gründen erklären,
daß sie sich unverständlich benommen hatte — nein, sie
konnte heute nichts hören. In Wahrheit schlief sie keine
Stunde in dieser Nacht. Es lag wie ein Alp auf ihr.
Morgen sollt' es sich entscheiden. Sie oder diese Frau!
Im Wege wollte sie ihm nicht sein. Wahrlich, sie hätte
ihn dann nicht lieben müssen.

Leonhard erschien ihr am nächsten Morgen leicht
befangen. Etwas Verträumtes lag in seinem Antlitz
ausgeprägt. Er erregte den Eindruck Eines, der sich
nicht klar über sich selber. Er mochte die Regung in
sich spüren, ihr nachgiebig und weich gegenüberzutreten,
aber ihre kühle Ruhe wehrte ihm. Weil er sich keiner
Schuld bewußt war, hob er trotzig wieder die Stirne
vor ihr auf.

Ihre Abreise war ursprünglich auf heute Nachmit-
tag festgesetzt gewesen. Nun fragte sie in einem Ton,
der jeden Widerspruch auszuschließen schien: „Wir reisen
doch heute?“

Leonhard blickte sich. Er hatte an die Abreise
noch garnicht gedacht, jetzt kam sie ihm gelegen, wie die

lange vergeblich gesuchte Lösung eines verworrenen Konflikts.
Und doch lehnte sich etwas dagegen in ihm auf, ihr zu-
zustimmen. Er wußte, weshalb sie fragte, und es kam
ihm wie eine Demütigung, wie ein Schulbekenntnis
vor, einzuwilligen. So zwang er sich, mit erkünstelter
Ruhe zu entgegnen: „Heute? Warum? Nein. Ich
bleibe noch gern.“

„Dann reise ich allein.“

Es klang schroff und hart, wie eine Kriegserklärung,
wie die Einleitung zu einem Buch. Leonhard stutzte.
Er hatte das nicht erwartet. Elma erschien ihm wie
eine andere, sie kam ihm fremd vor. „Was soll das
bedeuten?“ stammelte er zurücktretend.

„Daß Du die Wahl hast, mich zu begleiten oder
nicht. Ich reise.“

Er wollte lachen, aber es gelang ihm nicht recht.
„Du treibst Deine Thorheit etwas weit“, sagte er endlich
kalt. „Nun bleib' ich schon um deswillen.“

Sie nickte, als ob sie es nicht anders erwartet
hätte. „Du hast mein letztes Wort gehört.“

„Darf man wenigstens erfahren, wodurch dieser
überraschende Entschluß hervorgerufen worden ist?“

„Ich will Dir die Wahl lassen — das ist Alles.“

Mit einem gelangweilten Achselzucken verließ Leon-
hard das Zimmer. Er fand es seiner nicht würdig, dieß
Gespräch in diesem Tone fortzusetzen. Da er in fried-
voller und weicher Stimmung vorher seiner Frau gegen-
über getreten war, empfand er jetzt eine Art Schmach,
die ihn wurmte und zugleich stachelte. Was wollte sie
von ihm? Warum war sie so bestrebt, das Einst aus
seinem Leben zu verdrängen, da ihr das Jetzt doch ge-
hört und immer gehören sollte? Und was bezweckte ihr
trotziges Pochen auf die Abreise heute? Würde sie wirk-
lich ohne ihn gehen wenn er nicht nachgab? Und er wollte
nicht nachgeben. Schon um kein Gegebenes zu schaffen,
auf das sie sich in ihrer Ehe nach Frauenart immer
und immer wieder berufen würde, wenn sie ihren Willen
durchsetzen wollte. Und sie würde ihn dann jedesmal
durchsetzen wollen. Leonhard redete sich ein, daß er
ganz festbleiben müsse, — schon um Elmas willen, schon
um die Zukunftsgestaltung ihrer Ehe nicht zu gefährden.
Er durfte nicht weichen werden.

Als er die Treppe hinabkam, sah er die Gräfin,
die vor den Fresken des Kreuzgangs stand und, langsam
von einer zur andern wandernd, ihn nicht gewahr wurde.
Sie kam ihm heute, trotz der eleganten Morgentoilette,
deren köstlicher Zuschnitt selbst ihm auffiel, älter vor als
gestern. Das Weiße und Rote trat noch mehr zum
Vorschein in Wesen und Ausdruck. Aber das berührte
ihn nicht peinlich, sondern stimmte ihn nur wehmützig.
Und er fand sie bei alledem schön, so schön wie einst.

Als er sie begrüßte, stieß sie einen leichten Schrei
aus und zog das mattgelbe Spitzenhändchen, das sie um den
Kopf geschlungen hatte, enger über den Schläfen zu-

sammen. „Ich wollte mich vor Ihnen so nicht sehen
lassen, — bin nur hintergehuscht, um mir ein paar
Rosen zu pflücken. Ohne Blumen kann ich meinen Tag
nicht anfangen, und meine Jungfer hat vergessen, dafür
zu sorgen. Da hab' ich mich von den Bildern hier auf-
halten lassen. Wie finden Sie sie? Aber sie sehen nicht
gut aus, lieber Freund. Haben sie schlecht geschlafen?“

„O nein, nein. Ich bin ganz wohl.“

„Und Ihre liebe Frau?“

„Es war ein eigenthümliches Blitzen in den Augen
der Gräfin, die sich auf ihn richteten. „Auch sie, danke,
auch sie.“

„Und es bleibt wirklich bei der Abreise?“

Leonhard wurde verwirrt. Elma oder er selbst
mußten gestern ein Wort von ihrer Absicht, heute Kon-
stanz zu verlassen, geäußert haben, ohne daß er sich dessen
noch erinnerte. „Ich weiß nicht, — wir haben noch gar
nicht wieder davon geredet.“ Er wurde roth bei seiner
Lüge. „Ich bliebe noch gern, — aber unsere Disposition —“

Die Gräfin lachte. „Wie kann man bei der Hoch-
zeitsreise überhaupt Dispositionen treffen! Das ist ja
krasse Pedanterie! Eine Hochzeitsreise ist ja die Reise
aus dem Märchen, — in's Blaue hinein, immer hinter
dem Glück her!“

„Das ist am Ende unsere ganze Lebensweise, Gräfin.
Hinter dem Glück her. — Es fragt sich dann eben bloß,
ob wir es jemals einholen.“

„Pu! Wie elegisch! Als jung verheiratheter Gatte!
Aber im Grunde haben Sie Recht.“ Sie seufzte leise.
„Man fährt gewöhnlich dann daran vorüber, und erst,
wenn man eine Strecke weit fort ist, so weit, daß man
nicht mehr zurück kann, merkt man, daß es ja das
Glück war, das man mit dem Armel gestreift hat, —
man hätte bloß zupacken brauchen. Nun hat man nicht
zugefaßt und nachher ist es zu spät. Man greift nach
etwas Anderem, das ist Tand und Flitter. Und dann
wieder nach etwas Neuem und sofort. Aber die rechte
Stunde ist unwiderbringlich dahin. Das Warten und
Sichbesinnen, das ist der schlimmste Feind alles Glücks.
Darüber geht das Leben hin. — Zugreifen, — das ist
die einzig wahre Lebensklugheit, die einzige Glücksgewähr.
Vor Uebereilung darf man sich nicht fürchten. Die
Weisten sind viel zu bedächtig, viel zu gewissenhaft, viel
zu ehrbar, um das Glück ergreifen zu können. Das
ist im Grund ja doch ein leichtfertiges Geschöpf, ein
sehr lustiges und zerbrechliches Wesen. Da darf man
nicht lange überlegen; — entweder man läßt's drauf
ankommen, packt fest zu und hält's ober es ist schon da-
vongeschweht und zerflossen, noch eh' man mit seinen
Strupeln fertig geworden ist.“

Die Sprecherin lachte. „So, da haben Sie eine
ganze Vorlesung zu hören bekommen. Aber nun muß
ich fort. Sie könnten mich sonst fragen, ob ich selbst
denn nach meinem eigenen Rezept gehandelt habe, und

Neues aus aller Welt.

— Eine Ansprache Napoleons I. Für die Art, mit
welcher Napoleon mit seinen Truppen verkehrte, ist eine Rede sehr
charakteristisch, welche Graf Chamans in seinen Memoiren mittheilt.
Das vierte Linien-Infanterie-Regiment hatte bei Austerlitz in einer
Attache der russischen Reiterei seinen Adler verloren; es war denn
auch ohne dieses Symbol zur Revue ausgerufen, und ihm galt die
Rede des Kaisers, welche nach einer sofortigen Aufzeichnung Cha-
mans folgendermaßen lautete: „Wo ist Euer Adler? (Stillschweigen.)
Ihr seid das einzige Regiment der französischen Armee, welches ich
so fragen muß. Dieser möchte ich meinen linken Arm verloren
haben als einen Adler! Man wird ihn im Triumph nach Peters-
burg bringen und noch in hundert Jahren werden ihn die Russen
mit Stolz zeigen. Die vierzig Fahnen, die wir ihnen weggenommen,
sind nicht so viel werth, wie Euer Adler! Habt Ihr denn ver-
gessen, Euch gegen Kavallerie zu verteidigen? Wer befehligte das
Regiment? Welche Maßnahmen hat er getroffen, als er sich von der
Reiterei angegriffen sah? Wo waren Eure Offiziere, Eure Grenadiere?
Hättet Ihr nicht Alle eher sterben müssen als Euren Adler verlieren? Ich
habe soeben zahlreiche Regimenter gesehen, die fast keine Offiziere
und kaum mehr Mannschaft in ihren Reihen haben, aber sie haben
ihre Fahnen, ihre Ehre gerettet. Und Ihr? Eure Compagnien
sind stark und zahlreich, aber ich kann in Euren Reihen meinen
Adler nicht wiederfinden! . . . Was werdet Ihr thun, um diese
Schmach gutzumachen, um Eure alten Kameraden von der Armee
schweigen zu heißen, wenn sie bei Euren Anblick sagen werden:
das ist das Regiment, welches seinen Adler verloren hat. (Stills-
schweigen.) Bei der ersten Gelegenheit muß Euer Regiment mir
dies feindliche Fahnen bringen; dann werde ich sehen; ob ich ihm
seinen Adler wiedergeben soll.“ Diese Rede — so bemerkt Saint-
Chamans — wurde mit lauter Stimme und mit größter Festigkeit
gesprochen. Sie machte auf Alle, die sie hörten, einen unbeschreib-
lichen Eindruck. Mich überließ eine Gänsehaut und kalter Schweiß
bedeckte meinen Leib. Hätte man dieses Regiment einen Augen-
blick später in's Feuer geschickt, es hätte Wunder der Tapferkeit

verrichtet. Das Regiment erhielt ein Jahr später, bei einer in
Berlin abgehaltenen Revue, seinen Adler wieder.

— Li-Hung-Tschang ist in Amerika eingetroffen und
mit allen amerikanischen, theilweise sehr weit herbeigeholten Ehren
in Empfang genommen worden. Amerika will Europa nichts nach-
geben. Mit Kanonenschüssen ist Li-Hung-Tschang in Amerika
empfangen worden und an Ausflugsdampfern hat es auch nicht
gefehlt. Als die „St. Louis“ dem amerikanischen Kriegsschiff
nahe war, ließ das letztere die Flagge herunter und vom Fort
William donnerten die Kanonen. Das sogen. Nordamerikanische
Schiffwader erwartete den hohen Chinesen, der auf der Reise seinen
Schaden gelitten hat, und feuerte einen Salut von 21 Kanonen-
schüssen ab. Ein Mensch bleibt stets ein Mensch und ein Chinesen
ein Chinesen. Es war doch eine wunderbare Ironie, als Li-Hung-
Tschang den amerikanischen General Mac Cook fragte, wo er ein
General geworden wäre. Das leihen sich nicht Viele! Am Landungs-
platz hatten die Vereinigten Staaten zur Ehre des Landes eine
Abtheilung Marinesoldaten extra herbestellt. Li-Hung-Tschang machte
seine Einfahrt in die große neutrale Stadt New-York an der Spitze
einer Abtheilung New-Yorker dreitürmiger Polizisten und ist im Wal-
dorf-Hotel abgesehen. An dem Hurrah-Element hat es bei seinem
Einzug in New-York natürlich nicht gefehlt.

— Die Neger der Berliner Kolonial-Ausstellung
sind, wie die „Offiz. Ausst.-Nachr.“ schreiben, bei der Berliner
„Welt“ außerordentlich beliebt. Ein besonders warmes
Interesse findet der Häuptling Bruce von den Logoleuten. Er ist
verheirathet, seine Frau und sein 11-jähriges Söhnchen Duchi
sind ebenfalls hier, und nun sind viele Berlinerinnen so neugierig,
daß dem Bruce manchmal das krause Haar zu Berge steht. In die
intimsten Angelegenheiten mischen sich die Dämchen; dafür werden
sie aber durch die haarsträubendsten Lügen bestraft, die ihnen der
schlaue Negerhäuptling in ziemlich gutem Deutsch und mit gewinnender
Höflichkeit aufstischt. „Wie viel Frauen hast Du?“ (Die Fragerinnen
sind der festen Meinung, daß Neger immer mehrere Frauen haben
müssen.) „Zwanzig.“ „Liebst Du Alle?“ „O nein, nicht Alle,
nur manchmal und einige. Ich habe 45 Kinder, aber sechs ge-
storben.“ „Wo sind denn die?“ „Zu Hause!“ „Ja, um Gottes-
willen, wer pflegt denn die armen Wämer?“ „Meine Frauen!“
„Folgen Dir denn alle Frauen?“ „O, sehr gut, sonst prügeln.“
„Dann möchte ich aber Deine Frau nicht sein!“ „Hab' ich
schon gesagt, daß ich Mann sein mag von Sie?“ — Diese Antwort
war zu kränkend für die Fragestellerin, und sie wendet sich schmeichelnd
ab, um ihre Aufmerksamkeit einem anderen schwarzen „Adonis“
zuzuwenden. Nächst Bruce ist „Rudolf“ sehr gerne gesehen, aber
auch „August“ und „Bismarck“ sind bevorzugte Lieblinge und ver-
stehen es ganz meisterhaft, die lustigen „Schwermüthen“ zu spielen.
Aber wenn die Dämchen, die so gern mit den Schwarzen plaudern
und schäkern, wüßten, wie diese selbst über sie urtheilen, würden sie
wohl kaum noch ein Wort an die „unverfälschten“ Neger verschwenden.
Gestern war ein Herr Zeuge, wie ein Neger nach längerem Gespräch
mit einem jungen Fräulein vielsagend auf die Stirne zeigte und
murmelte: „Berrud!“

— Große Freude herrscht unter der koreanischen heiraths-
lustigen Jugend, weil die am 8. Oktober v. J. ermordete Königin
in diesem Monat feierlich beerdigt werden soll und der König dann
seine Hand wieder einer neuen Königin reichen darf. Nach alter
koreanischer Sitte darf, wenn ein König ledig oder verwitwet ist,
kein koreanisches Mädchen eher heirathen, als bis der König eine
Königin erwählt hat, denn der König kann unter den Mädchen
aller Stände wählen und wenn ein Mädchen niedrigen Standes
gefaßt, so wird es von einer hochadeligen Familie adoptirt und
dann mit dem König vermählt. Die feierliche Beisetzung der
letzten Königin erfolgt deshalb so spät, weil der König sie, die als
eine äußerst kluge Frau die ganze königl. Gewalt in ihren Händen
hatte, gleich nach dem Tode Anfangs ihres königl. Titels durch
einen Erlass beraubt und als eine Frau von gewöhnlicher Herkunft
bezeichnet hatte. Erst zwei Monate später gab er der Todten ihre
königl. Würde wieder und verschob alsdann nur wegen der inneren
Unruhen und der Wirren am Hofe immer wieder die feierliche Be-
setzung, die vielleicht schon vor sich gegangen ist und durch die in
kurzer Zeit zu erwartende Erwählung einer neuen Königin das
ganze Land von einem bedrückenden Alp löst.

da würde sich's vielleicht wieder zeigen, daß Theorie und Praxis zweierlei ist. Auf Wiedersehen, lieber Doktor! Im Garten, ja! Und was Ihre Abreise betrifft. — Aber das müssen Sie mit Ihrer lieben Frau ausmachen. Auf Wiedersehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 7. Sept. (Schluß.)

Freigesprochen. In der Nähe der Waldstraße liegt eine Scheune, welche seit Längerem allerlei verdächtigem Gefindel als Unterschlupf diente und deren Benutzung zu Schlafzwecken daher ausdrücklich auf dem Wege einer polizeilichen Verfügung untersagt wurde. Während der Nacht vom 19. zum 20. September bemerkte der Polizeisergeant M. Licht in dieser Scheune. Er fand in derselben 2 Frauenzimmer, verhaftete dieselben und wollte sie abführen, als der Knecht Alb. M. mit einem anderen dazu kam und eine derselben als seine Frau reklamirte. Die Person, es war die Ehefrau Carl M., versuchte sich loszureißen und erlangte auch die Freiheit wieder. M., welcher ihr dabei behilflich gewesen sein sollte, hatte sich deshalb wegen Gefangenensbefreiung zu verantworten. Da selbst der Schuhmann nichts bestimmtes gegen den Mann auszusagen wußte, wurde er freigesprochen unter Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehles.

Versuchte Erpressung. Im April d. Js. richtete der Antscher Gust. K. von Wiesbaden an seine Ehefrau, welche von ihm getrennt lebt und von der die Ehescheidungsklage wider ihn angehängt worden ist, einen Brief, in welchem er verlangte, daß die Adressatin ihm eine Gerichtskosten-Rechnung in Höhe von 10.50 Mk. bezahle und ihr andernfalls mit Entschädigungen drohte. K. hatte sich auf Grund dieses Vorfalles wegen versuchter Erpressung zu verantworten und wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Im Rausch. Der 18 Jahre alte Schiffsmechaniker Wilh. M. von H. wohnhaft in der Trantenheit in ein dem Schiffer G. A. gehöriges Gartenhaus nach gewaltthätiger Sprengung zweier Thüren eingedrungen und hat eine Baumnägel sowie eine Partie Nägel aus demselben entwendet, um die Gegenstände gleich nachher wieder zu verkaufen. Weil ihm das Bewußtsein von der Strafbarkeit seines Thuns nicht voll inne gewohnt habe, kam das Gericht zu einem freisprechenden Urtheil.

Aus der Umgegend.

a. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 7. Sept. In fast allen Kreiskorten ist auf Veranlassung des Landrathsamtes die Polizeiverordnung, wonach den fremden Gästen der Aufenthalt in den Wirtschaften noch über die Polizeistunde hinaus gestattet war, aufgehoben und derart umgeändert worden, daß auch für fremde Gäste mit der Polizeistunde die Wirtschaft geschlossen bzw. der Aufenthalt in der Wirtschaft verboten ist.

a. Wallau, 7. Sept. Mit dem 1. April nächsten Jahres wird hier eine dritte Schulstelle errichtet. Der Schulsaal soll in dem Gebäude, in dem sich seither die Elementar- und Mittelschule befanden, eingerichtet werden. Der Gemeinde ist jedoch die Zustimmung gegeben, daß der 3. Lehrer bei Verminderung der Schülerzahl später wieder abberufen werden würde. Gegenwärtig zählen die hiesigen beiden Schulen über 190 Schüler.

x Mainz, 7. Sept. Infolge des jüngst in der Domkirche vorgekommenen Unglücksfalls ist von Seiten der bischöflichen Verwaltung die Erlaubnis zur Besteigung des Dommurmes beschränkt worden. — Das Kreisamt verlangt von der Bürgermeisterei eine Verklärung des Schuhmannstors um 10 Rann, da das Thor bei der Ausdehnung der Stadt zu schwach sei. — Die Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule wird demnächst erfolgen. Der Unterricht soll in den Begehrplan der Mädchenklassen der Volksschulen aufgenommen werden.

§ Kassel, 7. Sept. In der verflochtenen Nacht stürzte der Journalist J. Heuser hier aus dem Korridorfenster des Hauses Wiesbergstraße 18 auf den Hof und verstarb an den bei dem Sturze erlittenen schweren inneren Verletzungen. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor.

Handel und Verkehr.

*** Frankfurt, 7. Sept.** Der heutige Viehmarkt war mit 348 Ochsen, 49 Bullen, 502 Kühen, Stieren und Bindern, 405 Kälbern, 223 Hammeln, 0 Schafe, 1406 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 65—68, 2. Qual. Mk. 59—63, Bullen 1. Qual. Mk. 45—47, 2. Qual. Mk. 42—44, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. Mk. 57—59, 2. Qual. Mk. 46—50. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. Mk. 65—70, 2. Qual. Mk. 55—60, Hammeln 1. Qual. 60 bis 62 Pfg., 2. Qual. 50 bis 54 Pfg., Schweine 1. Qual. 53 bis 54 Pfg., 2. Qual. 51—52 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 75 Ochsen zum Verkauf.

§ Frankfurt, 7. Sept. Weizen und Roggen behaupteten am heutigen Markte bei mäßigem Geschäftsvortheil unverändert feste Preisverhältnisse. Inländische Waare war dem Bedarf entsprechend genügend und ausländische zumest zu hier unrentablen Preisen angeboten. Gerste bei ruhigem Geschäft unverändert. Hafer in effectiver gesunder Waare begehrt und sehr fest. Mais stand bei unveränderten Preisen ebenfalls in gutem Begehr. — Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer neuer Mk. 14.50 bis 14.75, furcheffischer Mk. 14.50 bis 14.75, norddeutscher Mk. — bis —, russischer Mk. 15.25 bis 16.50, Redwinter Mk. 16.— bis 16.25, neuer Mk. — bis —, Kaplata Mk. 16.— bis 16.75, russischer Mk. 15.25 bis 16.25, Roggen, hiesiger Mk. 11.75 bis 11.85, Pfälzer Mk. — bis —, russischer Mk. 12.— bis 12.75, Gerste, hiesige Mk. 15.50 bis 17.—, Pfälzer Mk. 15.50 bis 17.—, russische Mk. 14.75 bis 16.—, Niederrhein Mk. 16.— bis 17.50, ungarische Mk. 17.25 bis 18.75, Hafer, hiesiger Mk. 12.25 bis 13.25, Wetterauer Mk. — bis —, bayerischer Mk. 12.50 bis 13.50, russischer Mk. 13.50 bis 14.50, ameri- kanischer Mk. 13.25 bis 14.—, Mais mixed Mk. 8.80 bis 9.—, Zuckermais Mk. — bis —, Kaplata Mk. 8.60 bis 9.—. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Weizen unverändert. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Mk. 0 Mk. 24.— bis 25.—, feinere Marken Mk. 26.— bis 28.50, Nr. 1 Mk. 22.— bis 23.—, feinere Marken Mk. 23.25 bis 24.—, Nr. 2 Mk. 20.75 bis 21.50, feinere Marken Mk. 21.50 bis 22.50, Nr. 3 Mk. 19.— bis 19.50, feinere Marken Mk. 19.75 bis 20.25, Nr. 4 Mk. 16.50 bis 17.25, feinere Marken Mk. 17.75 bis 18.75, Nr. 5 Mk. — bis —, Roggenmehl, hiesiges, Nr. 0 Mk. 19.50 bis 20.25, Nr. 1 Mk. 16.50 bis 17.25, Nr. 2 Mk. 14.— bis 14.50. Alles per 100 Kilo mit. Sack loco hier. — Futterartikel fest. Es notiren: Weizenhalben Mk. 3.70 bis 3.90, Weizenkleie Mk. 3.90 bis 4.10, Roggenkleie Mk. 4.70 bis 4.80.

Huttermehl Mk. 5.50 bis 6.50, Viertreber, getrocknete Mk. 4.25 bis 5.— je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Biebrich.

Geboren: Am 23. Aug. dem Schuhmachermeister Heinrich Deier e. S. — Am 24. Aug. dem Tagelöhner Jakob Peter Krebs e. L. — Am 24. Aug. dem Oberpostassistenten Ferd. Phil. Heinrich Lops e. S. — Am 26. Aug. dem Werkmeister Michael Schaller e. L. — Am 27. Aug. dem Bierbrauer Friedrich Fischer e. L. — Am 27. Aug. dem Tagelöhner Erwin Wiffeler e. L. — Am 28. Aug. dem Schuhmachermeister Fried. Käßbender e. S. — Am 30. Aug. dem Tagelöhner Carl Eduard Martin Braun e. L. — Am 31. Aug. dem Bäcker Joh. Heinrich Schäfer e. S. — Am 1. Sept. dem Schlosser Kaspar Fuchs e. L. — Am 2. Sept. dem Gastwirth Gustav Adolf Ulrich e. S.

Proklamar: Der Tagelöhner Andreas Barczkowski zu Mannheim und Maria Jeps, ebenda. — Der Tagelöhner Adam Schäfer und Maria Margarethe Conrad, beide wohnhaft zu Biebrich. — Der Tagelöhner Wilhelm Schredder und Marie Jacobine Zimmer, beide wohnhaft zu Biebrich. — Der Ladirer Albert Zweifel, Bihwer, wohnhaft zu Mainz und Franziska Theresia Wöl, wohnhaft zu Wiesbaden.

Verheiratet: Am 29. Aug. der Sergeant Christian Friedrich Bernide mit Louise Henriette Keller, beide wohnhaft dahier. — Am 30. Aug. der Fabrikarbeiter Jacob Martin Klee mit Katharine Elisabeth Fasel, beide wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 29. Aug. Wilhelm Ludwig Johann Karl, Sohn des Maurers Karl Arnold, alt 1 J. — Am 29. Aug. die Ehefrau des Tagelöhners Theodor Hornfeld, Elisabeth, geb. Kunz, alt 23 J. — Am 1. Sept. Magdalena Margarethe Conrads, Tochter des Kaufmanns Ernst Emping, alt 1 J. — Am 1. Sept. Margarethe, Tochter des Tagelöhners Jakob Engelhard, alt 9 M. — Am 3. Sept. Katharine, Tochter des Tagelöhners Philipp Schupp, alt 4 M. — Am 4. Sept. die Ehefrau des Privatiers Christian Strad, Anna Maria, geb. Goy, alt 58 J.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Landesaamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche Bekannmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Infektions-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Fälschung des Publikums

bedeuten.

Zum Einkochen von Pflaumenmus und anderem Obstmus, sowie zum Verfügen von Compott und allen süßen Speisen verwendet man mit großem Vortheil das leicht lösliche raffinierte Saccharin der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. in Salbke-Westerhüsen a/Elbe. An Stelle von 1 Kilo bester Raffinade nimmt man 24 Gr. Saccharin, zu dessen bequemem Abmessen die Fabrik kleine Maßchen kostenlos liefert, löst das Saccharin in etwas warmem Wasser auf und setzt die Lösungen dem Mus zu, das dadurch vorzüglich haltbar und schmackhaft wird. Saccharin ist in den mit Schugmarke versehenen Originalpackungen der Firma Fahlberg, List u. Co., Salbke-Westerhüsen a/Elbe in den meisten Drogeriehandlungen und Apotheken und in Wiesbaden bei Louis Schild zu haben.

Unsehbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markttheuerliche Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensammlung des Nass. Colportage-Verlages Hanbrunnstraße 1, Barmen. 427

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1896.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)

Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁰ 5⁴⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 7⁴⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. § Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5²⁵ 6¹⁵ 7⁰⁵ 7³⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 1⁴⁵ 2¹⁵ 2⁴⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 4⁴⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 6⁴⁵ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 2⁴⁵

§ Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von C. * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn).

Abfahrt von Wiesbaden: 5²⁵ 7¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵

† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 8⁴⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahn)

Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

† Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. § Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus Sonn- und Feiertags.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 7³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. § Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden: 5²⁵ 8²⁵ 9²⁵ 11²⁵ 2²⁵ 5²⁵ 8²⁵

Ankunft in Wiesbaden: 7¹⁴ 10¹⁴ 1¹⁴ 4¹⁴ 7¹⁴ 8¹⁴ 9¹⁴

Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

die zwischen Wiesbaden (Beausite) und Biebrich und umgekehrten verkehrenden Züge.

Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6⁰⁰ 6⁴⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁰⁰ 10⁴⁰ 11⁰⁰ 11⁴⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4<

Nur 5 Pf.

Wird unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe

fertigt das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankündigung derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Länggasse 3, 1. Etage,

kein Laden. 4551

Für

nur

5

Mark

mit Glockenspiel 50 Pfg.,

mit Triangel oder Klingel-

spiel 30 Pfg. extra

versende gegen Nachnahme meine

bedeutend verbesserten, tatsächlich

als die besten anerkannten, vor-

züglich abgestimmten, Non plus

ultra-Concert-Zug-Ormono-

nias, 35 Cntn. hoch, 28 Ziffern,

mit 10 Tassen, 2 Register, zwei

Bälgen, 40 garantirt besten Stim-

men, 3theil. unverwundlich starken

Doppelbälgen, m. Edenschönern, 2 Ju-

beltern, vielen Nickelbeschlägen, off.

Claviatur und ungemein starker,

orgelartiger Musik. Verpackung

frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst.

Preisliste gratis. Garantie: Um-

tausch u. tägliche Nachbestellungen.

Ein 3stündiges Prachtwerk kostet

blos 6¹/₂ Mark, ein 4stündiges

nur 9 Mark, ein 6stündiges

blos 13 Mark u. ein 8stündiges

mit 19 Tassen nur 10.20 Mark.

mit 21 Tassen blos 11 Mark.

Herm. Severing, Rennerade,

(Westfalen).

Ich warne vor markt-

schreierischen Kunnonen und

garantire 10 Jahre für die

haltbarkeit der Tastenfedern, ev.

höhere Ersatztheile umsonst, man

wolle also sein Geld nicht weg-

werfen. 3626

Pr. Kartoffeln

alle Sorten, per Kump von

16 Pfg., empfiehlt

F. Kaiser, Wegergasse 30.

Nur 1 Mark Feder in eine

Taschenuhr, reinigen 1.40 Mark,

neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren

billigst. Steingasse 28, C. Lang,

Uhrmacher.

Erfolg: Klavierunterricht

ertheilt junge Dame Anfängern

4 Stunden 50 Pfg. Gest. Off.

u. R. 74 an die Exp. d. Bl. a

Rohrstühle

werden billig geflochten, auch sind

gebrauchte Stühle zu verkaufen.

Kirchgasse 56, 3. St., bei Petry.

Herrschafswäsche

wird angenommen, schön und

billigst. befohrt. Bleichstr. 22,

2 St. b.

Nähen und Flicken

erlernen Mädchen bei Frau Will

Blüwe, Hellmundstr. 41, Hth.

3. St. Auch wird Arbeit zum

Nähen angenommen. a

Ein Kind

findet lieb. Auf-

nahme. Gest. Offerten unter Z. 49

sind in der Exp. d. Bl. abzug. 50*

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.

General-Anzeiger,

Marktstraße 26. 24

Zu Leben nie wieder!

Roths Prachtbetten

mit 11. unbedeut. Fehlern ver-

so lange noch Vorrath ist, für

12¹/₂ Mark ein gr. Ober-

Unter- u. Kist., reichl. mit

weich. Bettfed. gefüllt, für

15¹/₂ Mark roth. Hotelbett,

compl. Gebett mit sehr

weich. Bettfed. gefüllt, für

20 Mark prachtv. compl. roth.

Ausstattungsset, breit, m.

sehr weich. Bettfed. gefüllt.

Bettf. Preisliste u. Anerken-

nungsscheine gratis. Nicht-

passend. zahlb. d. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 26.

Lebensstellung!

Zum Verkauf unseres Fabrikats

in einem von uns in den Wies-

badener Colonnaden gemieteten

Localen, suchen wir einen ver-

heiratheten, soliden, tüch-

tigen Kaufmann.

Höhe Provision vom Umsatz.

Antritt am 1. April 1897. Caution

notig. 491

Verlutterwaaren-

Fabrik

F. A. Schmidt u. Sohn,

Ad. Sächs. Postlieferanten,

Adorf i. S.

Capitalien.

Mark 12 000

auf 2. Hypothek (nach d. Vbdt.)

zu 4¹/₂ p. gesucht. Offerten unter

C. 6. 20 postl. a

Welche junge Dame wäre

geneigt, wenn auch vorerst

anonym, mit einem jg. Mann in

Correspondenz zu treten befuß

spät. Verehelichung? Off. unter

X. 78 an d. Exp. d. Bl. erb. a

Häusermarkt

Erkhaus.

Ein 2stüdiges Doppel-

Geschäftshaus, Wirtschaft mit

Spezereihandlung aus freier Hand

sofort zu verkaufen. 537

Frau I. Rathgeber Wwe., in

Mosbach-Biedrich.

Käufe und Verkäufe

Zu verkaufen: 1 Tasellavier,

1 1. Badelampe, 1 Gemüßstand

mit Waage u. Gewichten, versch.

Maßbleche, 1 Krautfaß u. zwei

Firmenschilder. R. Frankenstr. 3, B.

Ein Bett,

ein Tisch und ein Schrank zu

verkaufen. Adlerstraße 7. a

Schaubude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m

breit, für alle Zwecke passend, ist

preiswürdig zu verkaufen. 5184

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Theke,

großer Herd, Regulir-Füllosen,

u. ein Posthor billig abzugeben.

Al. Schwalbacherstr. 14, P. 1. a

Eine gut erhaltene

Decimalwaage

für Kohlenhändler geeignet, billig

abzugeben. Näheres Exped. 294*

Ein Glaskasten f. Vademekte,

1 Kinderwagen 3 Mt. eine

Werthbank, eichen, sehr gr. für

Schlosser zu verkaufen. Friedr.

straße 6, Stb. Part. a

Zwei Fenster, 1,96 hoch,

3 85 breit, m. Vorfenstern

zu verkaufen. P. Goimann,

Frankenstr. 28. 462

1 guterh. Kinderwagen

billig zu verkaufen. 240*

Westendstraße 3, Stb. Part.

Eine Singer-Familien-Näh-

maschine, wie neu, billig zu

verkaufen. Luisenstr. 18, 2. 296*

5 neue gute lein. Krag:

sind billig zu verkaufen. Näg.

Hellmundstraße 13, 3. St. a

Ein sehr schöner

Amazonen-Papagei

billig zu verkaufen. Moritzstr. 45,

Wob. 1. bei Roth. a

Schöner

Jagdhund

langhaarig, weiß und

braun, dressirt, im 4.

Felde, zu verk. Nero-

bergstraße 21. 460

Kanarienvögel

zu verkaufen: Weibchen 50 Pfg.,

hahnen 5 Mt. a

Riehlstraße 8, Hth. 3. L.

Mehlwürmer

billig zu haben

Philippberg 20, im 3. St.

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verkäufe,

Stellen- Gesuche oder

Angebote u.

bekannt machen will,

inserirt am vortheilhaftesten und

billigsten im General-Anzeiger.

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

ausgenommen.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

D. Jboralski. 4690

Zu mieten gesucht

Eine nachweislich gutgehende

Bäckerei

zu mieten gesucht. Näh. in der

Exp. d. Bl. 177*

Junge Wirthschaftsleute suchen eine

gutgehende Wirthschaft

als Bäcker zu übernehmen.

Gest. Offerten unter J. 72

an die Expedition ds. Blattes

erbeten. 260*

Wohnung gesucht von einem

mittleren Alters gegen Verwal-

ten einer Villa oder besserer Haus.

Näheres Auskunft erth. die Exp. a

Junges Ehepaar

sucht per 1. Oktober eine freundl.

Wohnung von 2 Zimmern und

Küche. Off. mit Preisangabe

unter 79 Z. an die Exp. 79*

Zu vermieten:

Adlerstraße 8, 2,

nahe der Länggasse, ein schönes

leeres Zimmer zu verm. a

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschluß, sowie 1 Zimmer auf 1.

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 15

11. Etage zu verm. 407

Adlerstraße 24

ein kleines Dachlogis auf

1. Oktober zu vermieten. 609

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer

Küche u. Keller per 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 50

ist eine schöne Wohnung zu ver-

mieten. Näh. Part. 229

Adlerstr. 50, Zimmer und

Küche auf 1. Oktober. 547

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 400

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

ein großes u. ein kleineres Zimmer

zu verm. Näh. b. D. Geig.

Hartingstraße 1. 320

Adlerstraße 69

Wdh. 2 Et. r., kann ein Frau-

lein schön möbl. Zimmer erhalten,

auch schöne Schlafstelle. a

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sofort oder später zu verm

Verlangt u. trinkt nur Engelhardt's Malz-Kaffee, Cichorien-Kaffee,

Bester Kaffeezusatz, in Packeten mit eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame.) Gesündest. Kaffee-Ersatz.

In allen Colonialwaaren-Geschäften von Wiesbaden und Umgegend erhältlich.

Glas-Gravirung
wird in einer Minute angefertigt in der
Gravir-Anstalt von
Adalbert Weismayer.
Ausstellung Wiesbaden
Maschinenhalle. 254
Diensttag und Mittwoch:
Verkauf der böhmischen Glaswaren zum
Einkaufspreise.

Waldhäuschen
Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Wirthschafts-Eröffnung.
Mit dem Heutigen übernehme und eröffne ich die auf's Neueste hergerichteten Wirthschafts- und Garten-localitäten
„Zum goldenen Lamm“
Eingang von der Langgasse und Meyergasse 26.
Die Wirthschaft ist eine der ältesten Wiesbadens und wurde das Haus im Jahre 1735 erbaut.
Empfehle ein ff. Glas Lagerbier aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei in Mainz, sowie guten Mittagstisch von 50 Pfg. an u. kalte Speisen zu billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
C. Deinlein, Restaurateur.
NB. Billard und Vereinsaal.

„Zum Krokodil“.
Empfehle
hochfeines Spatenbräu
Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Lit. an zu beziehen. 359
Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:
Ph. Schmidt,
„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlsstr., sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus. (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Restaurant „Königshalle“
Faulbrunnenstraße 8.
Vorzüglicher Mittagstisch
von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.
und höher.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Faß.
Prima Weine, Tafelwein und Liqueurs.
Billard.
Achtungsvoll
A. Jeuck, Restaurateur.
P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu vergeben.

Restauration Ciffighaus
Schwalbacherstraße 7.
Dunkles u. helles Bier. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 60 Pfg. an.
2 Billards, bei Tag 30 Pfg., bei Nacht 40 Pfg. pro Stunde
5010
C. Wolfert.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft, Nachbarschaft und Gönnern die Mittheilung, daß ich meine
Metzgerei
von Römerberg 2/4 nach
Wellritzstraße Nr. 9
mit dem Heutigen verlegt habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch fernerhin in mein neues Lokal folgen zu lassen. 250*
Hochachtungsvoll
Chr. Schäfer.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee

mit dem Bären
ein vorzüglicher, preiswürdiger und
echter Bohnenkaffee, wird **nur**
allein hergestellt von
P. H. Inhoffen,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.
80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet.
Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!
Niederlagen in Wiesbaden:
Adlerstrasse 51, J. Nannheim.
Adlerstrasse 23, Hch. Schott.
Adlerstrasse 31, Fr. D. Töpfer.
Adelheidsstrasse 41, W. H. Birk.
Albrechtstrasse 16, C. Brodt.
Bahnhofstrasse 8, C. W. Leber.
Bleichstrasse 15, Jacob Huber.
Danzelheimerstr. 33, K. H. Kappus.
Danzelheimerstr. 30, Conr. Weege.
Frankenstrasse 10, E. Radolph.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwindt Ww.
Häfnergasse u. Burgstrasse-Ecke,
Chr. Ritzel Ww.
Helenenstrasse 16, Joh. Ehl.
Helenenstrasse 20, V. Oelschläger.
Hirschgraben 23, Karl Petry.
Jahnstrasse 46, Adolf Frischke.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.
Karlsstrasse 22, A. Neolay.
Mauergasse 9, Fr. Lotz.
Micheisberg 9, Ferd. Alexel.
Moritzstrasse 37, Wilh. Klees.
Moritzstrasse 18, J. W. Weber.
Nerostrasse, F. Müller.
Neugasse 2, Philipp Nagel.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöpplen.
Oranienstrasse 33, J. B. Werner.
Rheinstrasse 79, F. Klitz.
" 87, P. A. Dienstbach.
" 63, H. Neef.
" 45, A. Wirth Nachf.
Röderstrasse 21, Chr. Cramer.
Röderstrasse 27, Ph. Kissel.
Römerberg 19, Louis Roth Ww.
Römerberg 24, H. Zboralski.
Schachtstr. 33, Chr. Pempelmann.
Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.
Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Tannstrasse 25, E. Moebus.
Webergasse 40, Th. Rampf.
" 52, C. Vorpahl.
" 34, Chr. Kelper.
Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Wellritzstrasse 38, W. Meffert.
Zimmermannstr. 9, A. Richter.
Sonnenberg bei: Wilh. Bach II.
" Ph. Bern.
" Ph. Börr.
" J. Hubert.
" J. Neumann Ww.
" Phil. Wagner.
Doitzheim, Wilh. Klees.
Schlierstein, Jos. Lauer.
Frauenstein, Joh. Staz.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40
per Liter
liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths,
Liqueur-Fabrik,
gegründet 1861,
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Ohne Mühe
erhält man eine blendend weisse
Wäsche mit dem garantirt un-
schädlichen
Moment-Wasche-Reiniger
von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.
Grösste Ersparnis an Zeit und
Geld.
Pfund Moment-Wasche-Reiniger
wirkt weit besser und rascher,
wie 2 Pfund bester Kernseife.
Harte Seife pfundweise, weiche
Weisse parfümirte Schmierseife) offen und in kleinen Kübeln.
Zu haben bei: Ph. Köhler, Reutzhain, Carl Wengenroth in
Wengenrod, A. Hemberger, Zorn. 251

General-Anzeiger
für
Nürnberg-Fürth.
— Correspondent von und für Deutschland —
gelesenste und verbreitetste Zeitung von
Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer
Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.
Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth
ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,
Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeinde-
behörden und zahlreichen Vereinen.
Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth bietet täg-
lich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen
Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vater-
lande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u.
s. w.
Zerlagspreis nur M. 1.50 vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wirksamste Insertions-Organ
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der „General-
Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Ver-
breitung den grössten zu erwartenden Erfolg erhoffen.
Insertionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltengasse,
bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Plätter) werden für die Stadt-
auflage mit 60 Mt., für die Gesamtauflage mit 95 Mt.
berechnet.

FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-
Glanzlack
sofort trocknend
und geruchlos.
Von Jedermann
leicht anwendbar.
In gelblicher, mahagoni, nussbaum, eichen und zarter farbe,
streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne die
selben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und
das langsame tieferge trocknen, das der Delfarbe und dem Glanz
eigen, vermieden wird.
Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.
Illustrirte
Deine Annoncen Preis Courant
Wiesbaden
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelberger und Hannemann.

das Direktorium ermächtigt, Verhandlungen anzubahnen, Ergebnis der nächsten Generalversammlung unterbreitet wird. Die Versammlung, die 1/3 Uhr beendet war, schloß sich ein Festessen im Hotel Scher an, an dem ca. 120 Personen theilnahmen. Die Stadt ist reich besetzt. Einem ausführlichen Bericht über die Verhandlungen werden wir in nächster Nummer bringen.

Locales.

Wiesbaden, 8. September.

Personalnachrichten. Dem am 1. September in Wiesbaden getretenen Herrn Landgerichtsrath Kautner ist nach Abtretung des Amtes Herr Oberpostsekretär Vohr hier in Ansehung seiner langjährigen Dienstzeit der Rente der 4. Klasse verliehen worden. — Der frühere hiesige Kreisreferendar Herr Dr. Brinkmann, jetzt Bürgermeister in Kempten a. d. Isar, ist soeben zum Bürgermeister der Kreisstadt Neumarkt in Schleien einstimmig gewählt worden.

Pfarrpersonalien. Mit Termin 1. Oktober ist die Pfarrei Hachenburg dem Herrn Pfarrverwalter Pfarrer Jos. Schmitt und die Pfarrei Hofheim dem Herrn Pfarrer Quirnbach zugeteilt worden.

Zur gest. Notiz. In nächster Woche beginnen wir eine Serie von hochinteressanten Feuilletons aus der Feder unseres hiesigen Herrn J. Chr. Glücklich unter dem Titel „Philipp und Elisabeth Keim aus Dietenbergen“, ein nassauisches Dichter- und Vardenpaar. Es ist die Absicht des Verfassers, demnächst im Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ein Buch mit den von ihm seit Jahrzehnten gesammelten Notizen und Geschichten Philipp und Elisabeth Keim herauszugeben und dürfte dasselbe bei der großen Beliebtheit und Popularität, deren sich das genannte Dichter- und Vardenpaar in unserem schönen nassauischen Lande und weit darüber hinaus einst erfreute — vorwiegend eine begeisterte Aufnahme finden.

In der Hauptkirche auf dem Markt ist nach Beauftrag der Gemeindeorgane die von Herrn Architekt Long in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Architektenverein entworfene Erweiterung der Orgelempore durch die Firma Gail vorläufig ausgeführt worden, so daß jedermann sich nun durch den Augenschein leicht davon überzeugen kann, daß dieser Einbau nicht nur nicht auf die architektonische Harmonie in der Kirche irgend wie störend einwirkt, sondern im Gegenteil der Kirche ganz wesentlich zu statten kommt und dies umso mehr, da, wie uns mitgeteilt wird, die Musik in Folge dieses Einbaues eine wesentlich bessere geworden ist und auf der erweiterten Orgelbühne der Prediger auf der Kanzel vorzüglich verstanden wird.

Der evgl. Konfirmandenunterricht wird dem Vernehmen nach in den ersten Tagen des Oktober wieder seinen Anfang nehmen. Anmeldungen zu denselben werden von den betreffenden Herren Pfarrern schon jetzt entgegen genommen. Um Zeitverluste zu vermeiden, ist es gut, wenn die Eltern bei auswärts geborenen Kindern schon gleich bei der Anmeldung den Taufschein vorlegen können.

Schulnachricht. Die neue Einfriedigung um den Hof der höheren Mädchenschule an der Stiftstraße, welche durch die Anlage der Willkürstrasse bedingt wurde, ist nunmehr fertiggestellt, ebenso die Verlegung der Bedürfnisanstalt daselbst. Gleichzeitig ist der Hof der Schule um ein bedeutendes Stück vergrößert worden. Das Wintersemester in der genannten Schule nimmt nächsten Montag seinen Anfang.

Zur Einführung des obligatorischen gewerblichen Fortbildungs-Unterrichtes hat auf Veranlassung des Magistrates Herr Stadtrat Kalle eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet, in welcher weiteres Material zu der Angelegenheit gesammelt, dieses verarbeitet und die gewonnenen Resultate, welche der von dem Magistrat eingesetzten Kommission (wir haben in der Handwerker-Versammlung darüber berichtet, D. R.) als Grundlage für ihre Beratungen dienen sollte. Wir entnehmen derselben Folgendes: Die Fortsetzung der schulmäßigen Erziehung ist heute zu Tage ein dringendes Bedürfnis. Vor Allem bedarf die Stadtbildung dieser Unterricht, um die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse so zu erweitern, daß sie den Anforderungen des praktischen Lebens genügen, und um andererseits die in das letztere getretenen Jünglinge in den ersten Jahren der Freiheit vor äußeren Verführungen zu schützen. In einer Reihe deutscher Staaten hat man durch Gesetz die obligatorische Fortbildungsschule allgemein eingeführt, so in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen etc. Herr Kalle hat an eine Anzahl von preussischen Städten, welche bereits seit einer Reihe von Jahren obligatorische Fortbildungsschulen haben, die Bitte um Einsendung ihrer Ortsstatuten, Polizeiverordnungen und sonstiger Druckfachen gerichtet, unter Beifügung eines Fragebogens zur Klarstellung der nicht aus den Ortsstatuten ersichtlichen Verhältnisse und zur Einholung von Urtheilen über die wichtigsten Punkte. Von dem von 30 Städten von 15—200000 Einwohnern eingegangenen Material macht er in einer Anzahl längerer und kürzerer Abschnitte ausführliche Mittheilung. Die Zahl der die obligatorische Fortbildungsschule Besuchenden schwankt darnach zwischen 10 und 30 auf je tausend Einwohner der in Frage kommenden Städte und beträgt im Mittel 15 auf tausend Seelen. Die Zahl der wöchentlich von jedem Schüler zu besuchenden Stunden beträgt in der Regel sechs. Der Werktagunterricht findet in den meisten Orten Abends von halb 8 Uhr bis halb 10 Uhr oder von 8 bis 10 Uhr, seltener von 7—9 Uhr statt. Als obligatorische Unterrichtsgegenstände werden in sämtlichen Orten in erster Reihe Deutsch und Rechnen aufgeführt. Bei dem Unterricht in den Deutschen findet beinahe durchgehendes Unterweisung in der Abfassung von Geschäftsbriefen etc. statt und vielfach auch in der geschäftlichen Buchführung. Zum Unterricht im Rechnen kommt häufig ein solcher in Algebra und Geometrie. Daneben finden sich meist vereinzelt als Lehrgegenstände aufgeführt: Naturkunde, Geschichte, Geographie und Volkswirtschaftslehre. Zur Unterrichts-Erteilung werden durchgängig Lehrer der am Orte befindlichen Schulen, Architekten, Ingenieure, Handwerksmeister etc. herbeigezogen. Die Honorierung der Lehrer erfolgt zum Theil auf die einzelne Stunde, zum Theil per Wochenhonorar jährlich. Die einzelne Stunde wird mit 1 M. 50 bis 2 M. 50 Bz., die Wochenhonorare pro Jahr mit 50—90 Mark, meist mit 75 Mark für die Lehrer der hiesigen Schulen bezahlt; die Techniker erhalten mitunter noch mehr. Die auf den Kopf der Schüler fallenden Kosten richten sich nach der Zahl der Unterrichtsstunden, welche jeder einzelne jährlich erhält, sowie der Höhe der Lehrhonorare, der Stärke der Klassen etc. Die Frage, wie sich der Wrag bewährt habe, hat man durchgehendes mit „gut“ beantwortet. Die von der Kommission beschlossenen Cardinales haben wir f. B. schon mitgeteilt.

Frankfurter Sängerfest. Bei dem gestern abend in der Saalbau sangen 9 Vereine den von Göttermann komponierten Prima vista-Chor, „Wie ich so lieb dich hab“, zu welchem die Vereine die Noten von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr zur Einübung überlassen worden waren. Das Resultat war folgendes: 1. Preis „Sängerchor des Turnvereins“ Offenbach 196 P., 2. Preis „Sängerchor des Turnvereins“ Wiesbaden 177 P., 3. Preis „Sänger-

bund Hohenbaden“ Baden-Baden 129 P., 4. Preis „Silaria“ Offenbach 104 P., 5. „Concordia“ Jülich 90 P. Die höchste erreichbare Zahl war 210. Die „Gesangstriebe des Turnvereins“ unter der vorzüglichen Leitung des Herrn E. Schaub hat somit ein glänzendes Resultat erzielt.

Gedächtnis. Wie wir schon mittheilten, findet morgen, am 10. Geburtstage Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden, das Abend-Concert mit patriotischem Programm statt.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hält morgen Mittwoch die wegen des Sedanfestes verschobene Monatsversammlung in seinem Vereinslokale „Zum Mohren“ ab. Als Hauptpunkte stehen auf der Tagesordnung: Die Umfrage des deutschen Verbundes Kaufmännischer Vereine, betr. das neue Handelsgesetzbuch und die Wahl dreier Mitglieder in die Commission zur Ueberwachung des unlauteren Wettbewerbes. Die erste ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 23. September, statt.

Fechtsport. Am Sonntag Nachmittag fand in Mainz eine Gau-Ausschussung des Gauverbandes mittelrheinischer Fecht-Clubs unter dem Vorsitz des Herrn Vogel-Frankfurt statt. Die Rechnungsablage über das Darmstädter Verbandsfest wurde gutgeheißen. Der Antrag Offenbach auf Abänderung des Stimmrechts der Gauvereine wurde von dem Antragsteller zurückgezogen und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Der Fechtort für das nächste Jahr wird später bestimmt. Bei der Neuwahl wurden der Präsident des Mainzer Fecht-Club, Herr Frohnweiler, als Gauvorsitzender, Vogel-Frankfurt als Gauvorsitzender und Storch-Buybach als Gauassessor einstimmig wiedergewählt. Von einer Betheiligung an dem Sportsfest der Berliner Gewerbe-Ausstellung seitens des Gauverbandes wird abgesehen und es jedem Club überlassen, das Fecht-Tournoi zu beschicken. Eine Ansicht auf Betheiligung ist jedoch nicht gegeben. Die bisherige Preisordnung wurde mit geringer Abänderung für 1897 beibehalten und die Aufnahme des Fechtclubs Frankonia-Darmstadt trotz warmer Befürwortung von Mainz, Frankfurt, Ridesheim abgelehnt, der Antrag Buybach auf Errichtung einer Fechtschule in Frankfurt a. M. wird von den Buybacher Delegierten für heute zurückgezogen, da die Angelegenheit einer nochmaligen genauen Beratung der einzelnen Clubs bedarf.

Karneval in Mainz. Aus Mainz wird geschrieben: Unsere Stadt rüht sich bereits auf den nächsten Karneval, der nach der letztjährigen Pause ein besonders glänzender zu werden verspricht. Das geschäftsführende Comité des Karneval-Vereins hat beschlossen, die Generalversammlung schon am 11. Oktober statt 11. November abzuhalten, damit die Vorbereitungen in Ruhe getroffen werden können. An Stelle des abgebrannten Podiums wird für Entwürfe zu einem neuen Podium ein Preisausschreiben erlassen. Das Stadttheater hat eine neue Polsterpolle in 8 Bildern „Alt Mainz“ von dem besten bewährten Mainzer Humoristen Jean Dremmel jr. zur Ausführung angenommen.

St. Bäderfrequenz. Wiesbaden 87894, Baden-Baden 51347, Homburg 9334, Kreuznach 6406, Schwalbach 5142, Weilbach 120, Helgoland 12970.

Ein praktischer Bienenkursus für etwa 50 Teilnehmer soll von Herrn Pfarrer Wegmann-Flacht bei Gelegenheit der in Wiesbaden stattfindenden 42. Wanderversammlung der deutsch-österreichisch-ungarischen Bienenzüchter unter Mitwirkung der Groß-Inster Dierzon, Gütke u. a. abgehalten und dabei die verschiedenen Betriebe und Arbeiten an Bienenstöcken vorgeführt werden.

R. Ausernte. Seit gestern hat man in den Gemarkungen der Mainsebene mit der Ausernte begonnen. Der Ertrag ist ein mittelmäßiger.

In Brand gerathen war gestern Nachmittag in der an der Ecke der Neu- und Kirchstraße gelegenen Wiegerei ein Kessel mit siedendem Fett. Als die durch einen Nachbar mittelst Postelephon herbeigerufenen hiesigen Feuerwache erschien, war das Feuer, bei welchem sich ein großer Rauch entwickelt hatte, bereits gelöscht und die Feuerwehr konnte sofort wieder abrücken.

Ein Feuer wurde heute Vormittag 9 1/2 Uhr mittelst des an der Ecke der Walramstraße angebrachten Feuermelders nach der Feuerwache gemeldet. Ein über der neben dem Grundstücke Wellrichstraße 39 angebauten Thorsahrt lagernder Vorrath an Heu u. Stroh hatte sich auf bis jetzt unauffällige Weise entzündet. Der Brand wurde infolge des der Thorsahrt entzündenden mächtigen Rauches sofort bemerkt. Ein dicht neben der Brandstätte befindlicher Pferdehof war ebenfalls schon dicht mit Rauch gefüllt, als man verfuhr, das dort stehende Pferd des Herrn Gensdarmerei-Oberwachtmeisters Wadermann zu entfernen. Die Rettung gelang dadurch, daß man das Thier über den Hof durch den Hausflur auf die Straße schaffte. Ebenso konnte man die an den Feuerherd angrenzende Stube eines Wiegereiburschen ausräumen. Das Feuer wurde von der Feuerwache nach einstündiger Arbeit vollständig gelöscht. Die zu beiden Seiten der Brandstätte befindlichen Brandmauern der angrenzenden Häuser geboten der Ausdehnung des Brandes Halt. Der am Gebäude, sowie an Heu und Stroh entstandene Brandschaden ist nicht unerheblich.

Zum zweiten Male alarmirt wurde die hiesige Feuerwache heute Nachmittag 1 1/2 Uhr. In einem Holzschuppen des Grundstücks Steingasse 1 waren auf bis jetzt unauffällige Weise dort lagernde Tapezierer-Altenstühle, wie Sessels etc. in Brand gerathen. Das Feuer war von der Feuerwache bald gelöscht.

Ein Selbstmordversuch machte gestern früh 9 1/2 Uhr ein am Marktplatz wohnender Tapezierer, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen wollte. Sein Vorhaben wurde jedoch nachträglich bemerkt und es gelang, den Lebensmüden wieder ins Leben zurückzurufen.

Die That eines Wüßlings. Heute Vormittag trieb sich in der Nähe des neuen Friedhofes ein Mann in den mittleren Jahren umher, welcher kleine Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren in unsittlicher Absicht an sich zu locken suchte. Als ein Arbeiter, der von den Kindern auf den Wüßling aufmerksam gemacht war, denselben verfolgte, flüchtete dieser in das Cloiset eines an der Plattersstraße gelegenen Restaurants. Sein Verfolger schloß ihn vor ein und benachrichtigte telephonisch die Polizei. Als man später die Thür des Cloisets öffnete, fand man den Eingesperrten in seinem Blut liegend vor. Derselbe hatte sich in selbstmörderischer Absicht einen Schnitt in den Hals und einen Stich in die Brust versetzt, lebte aber noch und wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Man erkannte in dem Selbstmord-Kandidaten einen alten Zuchtjüngling, den unter Polizeiaufsicht stehenden 43 Jahre alten Schuhmacher Friedrich Roedel aus Hungen, welcher bereits vor 3 Jahren ein Selbstmordversuch machte, indem er sich die Pulsader durchschnitt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele. Am nächsten Donnerstag kommt statt der angekündigten Opern-Vorstellung das Koppel-Schönthaus'sche Lustspiel „Renaissance“ wiederholt zur Aufführung. (Die gestrige erste Wiederholung dieses reizenden Lustspiels war leider nicht so gut besucht, wie es das hochinteressante und gediegene Werk und seine geradezu musterhafte Darstellung verdient hätte. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, das kunstfinnige Publikum auf die Wiederholung des Stückes noch besonders aufmerksam zu machen. D. Red.)

Residenz-Theater. Am Mittwoch Abend ist „Die offizielle Frau“ schon zum vierten Male angelegt, nachdem die letzten Vorstellungen dieses Schauspiels stets gefüllte Häuser gesehen haben. Das Spiel des Herrn Jordan und Fräulein Carla Ernst, ebenso wie die reiche Inszenierung des vierten Aktes, die stets dieselbe Begeisterung erweckt, sind der Grund hier für. Die Proben für das Blumenthal'sche Lustspiel „Gräfin Fräulein“, das für Wiesbaden ganz neu ist, sind schon in vollem Gange.

St. Frankfurt, 7. Sept. Der hiesige Gesangverein veranstaltet im Laufe des Winters wieder drei Concerte und bringt in denselben Edgar Linsel's „Franciscus“, Beethoven's „Missa Solemnis“ und Haydn's „Jahreszeiten“ unter Leitung des Herrn Prof. Dr. B. Scholz zur Aufführung.

Spielplan-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Dienstag, den 8. September: „Ezra und Zimmermann“. Im Ab. Gr. Pr. — Mittwoch, den 9.: „Tannhäuser“. Auf. Ab. Gr. Pr. — Donnerstag, den 10.: „Margarithe“. Margarithe: Fräulein Jatzewski als Gast. Im Ab. Gr. Pr. — Freitag, den 11.: Vorstellung bei 11. Preisen: „Die schöne Helena“. Auf. Ab. — Samstag, den 12.: „Die Meistersinger“. Im Ab. Gr. Pr. — Sonntag, den 13.: „Die Africana“. Im Ab. — Montag, den 14.: Vorstellung bei 11. Preisen: „Der Obersteiger“. Auf. Ab. Dienstag, den 8.: „Der Fall Clemenceau“. Im Ab. — Mittwoch, den 9.: „Das Glück im Winkel“. Im Ab. — Donnerstag, den 10.: Vorstellung bei 11. Preisen: „Charley's Tante“. Vorher: Frankfurt in Feindesland“. Auf. Ab. — Freitag, den 11.: „Feenhände“. Auf. Ab. Gew. Pr. — Samstag, den 12.: Zum ersten Male: „Die Erste“. Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Im Ab. Gew. Pr. — Sonntag, den 12.: Zum ersten Male wiederholt: „Die Erste“. Im Ab. Gew. Pr. — Montag, den 14.: „Hamlet“. Im Ab. Gew. Pr.

Aus der Umgegend.

Wiesbach, 7. September. Auf der Aboschhöhe ist bereits mit den Grundarbeiten zur Erbauung des Reservoirs für die Wasserleitung begonnen worden. Der Bürgertrakt und Sterbeverein kann im Laufe weniger Wochen auf sein 50jähriges Segenstes Bestehen zurückblicken.

Schierstein, 7. Sept. Der hiesige Militärverein beging gestern das Fest seiner Fahnenweihe. Wegen des ungünstigen Wetters mußte man die Einweihung im Saale des Gasthauses „Zum deutschen Kaiser“ vornehmen. Derselbe nahm die hiesigen Vereine, sowie einige von auswärtig erschienenen, und einige Deputationen auf. Nach dem von den vereinigten hiesigen Gesangsvereinen vorgetragenen Chor: „Das deutsche Lied“ ergriff der Vorsitzende des Militärvereins, Herr W. Bill, das Wort, um die erschienenen Festgäste zu begrüßen. Darauf hielt der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Land Herr Dr. med. Koltz die Weiderede, in derselben die Ziele der Militärvereine, die darin bestehen, die Treue zu Kaiser und Reich zu bewahren und echte Kameradschaftlichkeit zu pflegen, besonders hervorhebend. In das zum Schluß ausgebrachte Hoch auf Sr. Majestät, den obersten Kriegsherrn, stimmten die Anwesenden begeistert ein und sangen alsdann stehend die Nationalhymne. Weitere Ansprachen hielten alsdann noch Herr W. Autor, Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins, und Herr Bodach-Wiesbaden im Namen des Nassauischen Kriegerverbandes. Die Festungfrauen überreichten alsdann eine sehr schön gearbeitete Fahnenstange. Als das Wetter sich unterdessen etwas aufklärte, bewegte sich doch noch der Festzug auf den Festplatz, woselbst aber die sonst bei hiesigen Festlichkeiten herrschende Festimmung nicht aufkommen vermochte. Das Fest war eben vollständig verregnet.

Eltsville, 7. Sept. Die Lokalschau für die Milch- und Fleischrassen im Rhein- und Rheingau (Stadt- und Landkreis Wiesbaden und Rheingaukreis) findet am 16. dieses Monats von Vormittag 8 1/2 Uhr ab dahier statt. Die Musterung der preiswerthenden Thiere beginnt um 9 Uhr und die Preisvertheilung um 12 Uhr. An Staatspreisen kommen zu Vertheilung: 5 Preise zu je 50 M. für trächtige Rinder und 1 Preis von 100 M. für die beste Milchkuh. An Vereinspreisen werden vertheilt: 2 Preise für Bullen: I. Preis 50 Mark, II. Preis 25 Mark, 3 Preise für Zuchtläue: I. Preis 50 M., II. Preis 30 M., III. Preis 20 M., 2 Preise für Kühe im Alter von mindestens 3 Monaten: I. Preis 15 M., II. Preis 10 M. Für Thiere, welche nicht mit Preisen bedacht wurden, können Begegelder zuerkannt werden.

Reisenheim, 8. September. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden von feindlicher Hand das Geviert am Kriegerdenkmal zum Theil zerstört. Es wird hoffentlich gelingen, den Thäter zu ermitteln und zu bestrafen.

Rüdesheim, 7. September. Die Sprengungen zur Verbesserung des Fahrweges im Bingerloch sind zu Ende geführt, weshalb auch die Fahrbeschränkungen für die Schifffahrt aufgehoben sind. Auch der Lauerbetrieb geht wieder durch das Bingerloch.

Gaub, 7. Sept. Die Sturmglocken verkündeten heute Morgen gleich nach 8 Uhr den Ausbruch eines Brandes. Ein Haus in dem mittleren Stadttheile, welcher unter dem Namen „die Stadt“ bekannt ist, stand bald in hellen Flammen. Ausreichende Hülfe von hier und auswärts war schnell zur Stelle und so gelang es, dem Feuer bald Einhalt zu thun. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

Brandach, 7. Sept. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich kürzlich in der Familie Erdber im Dinkelhof. Der 5-jährige Knabe war am Morgen, während seine Mutter Wasser am Bach schöpfte, auf unauffällige Weise dem Feuer zu nahe gekommen und als die Mutter auf das Geschrei herbeieilte, fand das Kind in hellen Flammen. Die Brandwunden waren so bedeutend, daß an ein Auskommen nicht zu denken war, und wurde das Kind gestern früh durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Wiesbaden, 7. Sept. Des Seinesleidsverbrechens in mehreren Fällen beschuldigt, wurde heute Morgen ein bei dem Bau der Irrenanstalt beschuldigter Architekt verhaftet und in das Gefängnis nach Weilburg gebracht.

Weilburg, 7. September. Bei dem am Samstag Abend über unsere Gegend niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der

Blitz in eine Scheune im Dorfe Tiefenbach ein, wodurch diese sowie eine weitere ein Raub der Flammen wurden.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 5. Sept. In den Geschäfts-Verhältnissen der Firma Blumenthal und Borchert, Schirmfabrik in der Leipzigerstr., fand heute Vormittag eine gewaltige Gas-Explosion statt. Sämtliche große Spiegelscheiben der acht Fenster im ersten Stock fielen mit gewaltigem Druck auf die Straße nieder. Einige Passanten wurden dabei verletzt, darunter ein Herr schwer.

— **Nürnberg**, 6. Sept. Der bekannte Redacteur Dornbusch vom demokratischen Nürnberger Anzeiger, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben.

— **Stuttgart**, 5. Sept. Die Gießerei der Speiser'schen Maschinen-Fabrik steht seit heute früh lahm dem Modellhaus in Flammen. Die Gebäude sind fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 100000 Mark geschätzt.

— **Hamburg**, 6. Sept. Gestern Nachmittag fand im hiesigen Hafen ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Delfas“ und dem englischen Dampfer „Penach“ statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

— **Thorn**, 7. Sept. In dem Orte Pagan wurde ein Kavassier, welcher daselbst im Wägen-Quartier sich befand, von einem Bauernknecht überfallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

— **Rom**, 8. Sept. Der Omnibus, welcher von Frascati nach Nizza di Papa, einem bevorzugten Sommeraufenthaltsort der Römer, fährt, ist mit zwölf Insassen, etwa 50 Meter weit von der Kaserne der Carabinieri entfernt, von zwei Briganten angehalten worden. Die Insassen mußten ihr Geld, sowie ihre Werthsachen von über 1000 Lire im Werte den Räubern überlassen. Der Überfall geschah an derselben Stelle, wo der Großherzog von Sachsen-Weimar im vorigen Frühjahr geraubt wurde.

— **Kopenhagen**, 7. Sept. Ein Konfession, welches sich hier gebildet hat, hat 200,000 Kronen, um Hansen's Schiff „Fram“ hierherzuführen und auszustellen. Außerdem erbot sich das Konfession, ein prächtiges Monument für Hansen in Christiania zu errichten.

— **Neu-York**, 7. Sept. Das Operntheater in Venton-Harbor (Michigan) ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Elf Feuerwehrleute wurden durch einfallende Mauern getödtet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin**, 8. Sept. Das Jarenpaar berührte um Mitternacht auf seiner Reise nach Kiel den Bahnhof Friedrichstraße, wo selbst der Polizei-Präsident anwesend war. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

— **Hörlik**, 8. Sept. Beim gestrigen Diner trank der Kaiser auf das jüngste Armeecorps. Der Commandeur desselben, General Seck, dankte. Der sich hieran anschließende Badesfreizug wurde exakt durchgeführt. Die Stadt war glänzend illuminiert.

— **Wien**, 8. Sept. Bei dem gestern ausgebrachten Trinkspruch hob der Kaiser hervor, daß es dem 5. Armeecorps vergönnt war, unter den Augen seines, des Kaisers, geliebten Nachbarn und Vaters, des Kaisers von Rußland, gestanden zu haben der Zar, der Kriegsherr des gewaltigsten Heeres, wolle seine Truppen nur im Dienst der Kultur verwenden wissen und zum Schutze des Friedens. Sein Streben gehe in völliger Uebereinstimmung mit ihm, dem Kaiser, dahin, die gesammten Völker des europäischen Weltalls zusammenzuführen und auf der Grundlage der gemeinsamen Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter.

— **Kiel**, 8. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr traf der kaiserlich-russische Sonderzug hier ein. Am Bahnhof waren die Vertreter der Stadt, der Garnison und der Marine anwesend. Die hohen Gäste wurden vom Prinzen Heinrich und dessen Gemahlin nebst Gefolge empfangen. In der Gesellschaft des Prinzen Heinrich befand sich auch der Kronprinz Friedrich Wilhelm. Der Zar hatte russische Admirals-Uniform angelegt. Prinz Heinrich und der Kronprinz trugen die Uniformen ihrer russischen Regimenter. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompanie erfolgte die Besichtigung des Hafens mittels Salopinaffe. Dann fuhrten die Majestäten nach dem königlichen Schlosse. Der Kronprinz fuhr unmittelbar nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten wieder nach Plön zurück.

— **Kiel**, 8. Sept. Heute Vormittag ist ganz unerwartet die Manöverflotte abgefahren, um den à la suite gestellten russischen Kaiser mit einem Salut zu begrüßen.

— **Königsberg**, 8. Sept. Der „Königsb. Anz.“ zufolge beabsichtigt der Zar auf seiner Rückreise dem Kaiser einen Besuch in Potsdam abzustatten.

— **Wien**, 8. Sept. Nach einer Belgrader Privatdepesche halten die Mollaks in den Mollaken Alt-Serbiens aufreizende Reden gegen die Christen. In dem Vilajet Koforow wurde die berittene Gendarmerie um 800 Mann vermehrt.

— **Paris**, 8. Sept. Der Präsident der Republik ist gestern wieder nach Paris zurückgekehrt und wird heute den Vorsitz im Ministerrath übernehmen, welcher die nötigen Vorkehrungen anlässlich des Zarenbesuchs beraten wird.

— **Paris**, 8. September. Trotz des Verbots des Ministers des Innern fand am Sonntag in Bayonne wieder ein Stierkampf statt, wobei 6 Stiere und ein Stierkämpfer getödtet wurden.

— **Paris**, 8. Sept. Die Blätter schreiben noch immer über die erfolgte Ausweisung der beiden deutschen sozialistischen Abgeordneten Debel und Bueb. Der „Matin“ erklärt, die ausländischen Sozialdemokraten betrachteten Frankreich immer als ein sozialistisches Palästina. Man könnte jedoch nach

dem Gausang der Abgeordneten Debel, Singer und Liebsucht in Vise glauben, daß denselben die Lust vergangen sei, jemals wieder nach Frankreich zu kommen. Man habe in Frankreich schon mehr Agitatoren als nötig.

— **Paris**, 8. Sept. Aus der Kasse der Société generale stahlen mehrere Individuen ein Paket Scheine sowie englische Banknoten im Werte von 75 000 Francs. Die Diebe schickten später dem Bankhause die inzwischen protestierten Checks zurück, behielten aber 20 000 Francs in Banknoten, die Diebe sind nicht ermittelt.

— **Rom**, 8. Sept. Wie verlautet, soll der Zar als Trauzeuge der Prinzessin Helene von Montenegro und der deutsche Kaiser als Trauzeuge des Kronprinzen von Italien fungieren.

— **Rom**, 8. September. In Raffalo wurde von einem von Dama entflohenem Knapenmädchen das Gerücht verbreitet, der Khalif sei in Rhartum gestorben. Die Bestätigung der Nachricht fehlt noch.

— **Brüssel**, 8. Sept. Prinz Albert von Flandern hatte vor seiner Abreise nach Breslau mit seinem Oheim, dem König Leopold, eine längere Besprechung. Der König gab, wie bekannt, dem Prinzen ein eigenhändiges Schreiben mit, welches dieser gestern dem deutschen Kaiser überreicht hat.

Pension u. Unterricht für Knaben.

gründl. Vorbereitung eventl. bis Untersecunda s. Gymn. od. Realschule, gesunder Landaufenthalt, gemüthl. Familienleben.

Pfr. Nies,
Melbach d. Friedberg,
i. d. Wetterau.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst Herr u. Frau J. Wendel, Wiesbaden, Dohseimerstr. 30, 1. erteilt. 555*

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Nährarbeiten
unter Garantie. Costüme von 5 M., Hauskleider von 2 M. 50 Btg. an Elise Pätz, Gar-
tnerstraße 8, Barriere. 4223

**Ein Stamm junger
Italienischer Bühnen**
bittig zu verkaufen. Hermann-
straße Nr. 17. 302*

Eine noch neue Nähmaschine
und eine Zither billig zu
verkaufen. Näheres in der
Erpedition d. Bl. 308*

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Plätten aller Größe billig
zu verkaufen. 299*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Junger Mann,
welcher mit einem Pferd umgehen
kann, als Hausbursche in ein
Wägelgeschäft sofort gesucht.
300* Näheres in der Exp.

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Plätten aller Größe billig
zu verkaufen. 299*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Junger Mann,
welcher mit einem Pferd umgehen
kann, als Hausbursche in ein
Wägelgeschäft sofort gesucht.
300* Näheres in der Exp.

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Plätten aller Größe billig
zu verkaufen. 299*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Junger Mann,
welcher mit einem Pferd umgehen
kann, als Hausbursche in ein
Wägelgeschäft sofort gesucht.
300* Näheres in der Exp.

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Plätten aller Größe billig
zu verkaufen. 299*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Junger Mann,
welcher mit einem Pferd umgehen
kann, als Hausbursche in ein
Wägelgeschäft sofort gesucht.
300* Näheres in der Exp.

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Plätten aller Größe billig
zu verkaufen. 299*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Junger Mann,
welcher mit einem Pferd umgehen
kann, als Hausbursche in ein
Wägelgeschäft sofort gesucht.
300* Näheres in der Exp.

Alte Fahngelasse
auch altes Gold wird fort-
während gekauft. Friedrichstr. 45,
Hths. I. L. 305*

Weinfässer aller Größe billig
zu verkaufen. 297*
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Rechts-, Straf- und Concursachen.
Verträge, Testamente, Arrangements, Immobilien- und
Hypotheken-Geschäfte, Lebens- und Feuerversicherungs-
Aufnahme, Versteigerungen jeder Art, besorgt sach-
kundig und zuverlässig 307*

Jean Arnold, Rechts-Consulent, Agent u. Auctionar,
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 43, 1.

Kartoffeln,
per Kumpf 15 Btg. Kirchner,
Wiesbaden, 27, Ecke Helmholtzstr.

Junger Kaufmann, welcher in
Roth ist, sucht 50 Mk. von
einer edelsten Dame od. Herr-
schaft. Rückzahlung nach Vereinb.
gegen Sicherh. Off. u. L. 82 an
die Exp. d. Bl. 303*

Schneiderlehrling
ein braver Junge vom Lande
gef. bei Saria, Friedrichstr. 23.

Schwalbacherstraße 1416
freundl. 3. Wohnungen von 1 u.
2 Zim. u. Küche an ordl. Frau
auf 1. Okt. zu verm. 274*

Ein möbl. Part.-Zimmer,
auch passend f. Einzimmer,
per 15. Sept. o. 1. Okt. zu verm.
284* Bleichstr. 9 part.

Castellstraße 6, 3 links
erhält ein reinlicher, anständiger
Arbeiter schönes Logis.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 9. September 1896. 186. Vorstellung.
Goldfische.

Luftspiel in 4 Akten von Franz von Schöthan und
Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köchy.

Joachim von Felsen, Oberst a. D. Herr Rudolph.
Erich, sein Sohn, Premierlieutenant Herr Rodius.
Martin Winter Herr Neumann.

Emmy, seine Tochter Frä. Vittingen.
Josephine von Pöschlar Frä. Wülf.
Wolf von Pöschlar-Benzberg Herr Schreiner.

Mathilde von Pöschlar Frä. Wülf.
Hans Roland Herr Wülf.
Stettendorf Herr Wülf.

Mathilde, Kammermädchen, bei Frau Frä. Koller.
Otto, Diener, v. Pöschlar Herr Spieg.

Diener bei Oberst von Felsen Herr Baumann.
Guttmann, Berwalter Herr Rohmann.
Johann, Diener bei Winter Herr Berg.

Ein Klavierspieler Herr Walben.
Waldfeste. — Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Hans Roland Herr Ernst Prange
vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar, a. a.
Stettendorf Herr Rudolf Eichrodt
vom Stadttheater in Straßburg i. E., a. a.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 10. September 1896. 187. Vorstellung.
Rennaissance.

Luftspiel in 3 Akten von Franz v. Schöthan und
Franz Koppel-Elsfeld.
Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 9. September 1896: 184.
Jum 4. Male:
Die offizielle Frau.

9. Abonnements-Vorstellung.
In Vorbereitung:
Novität! Gräfin Trigi. Novität!
Neuestes Lustspiel von D. Blumenthal.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. September.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Actien.	Berliner Schlusscourse.
4. Reichsanleihe . . . 104,70	Deutsche Reichsbank . 159,00	7. Sept. Nachm. 2,45.
3 1/2. do. . . 104,40	Frankf. Bank . 180,10	Credit . . . 226,—
3. do. . . 99,85	Deutsche Eff.-W.-Bank 117,90	Disconto-Command . 218,50
4. Preuss. Consols . 104,65	Deutsche Vereins- . 122,20	Darmstädter . . . 158,—
3 1/2. do. . . 104,75	Dresdener Bank . 162,10	Deutsche Bank . . . 191,90
3. do. . . 99,55	Mitteldeutsche Cred.-B. 114,50	Dresdener Bank . . . 161,70
5 1/2. Griechen . . . 30,50	Nationalb. f. Deutschl. 144,40	Berl. Handelsgea. . . 156,10
5 1/2. Ital. Rente . . . 88,40	Pfälzische . 139,50	Russ. Bank . . . 123,50
4 1/2. Oest. Gold-Rente 104,90	Rhein. Credit- . 135,60	Dortmund, Gronau . 168,50
4 1/2. Silber-Rente . 87,10	Hypoth. . 171,90	Mainzer . . . 118,50
4 1/2. Portug. Staatsanl. 42,30	Wirttemb. Verbk. . 150,20	Marienburg . . . 90,80
4 1/2. do. Tabakanal. 96,80	Oest. Creditbank . 310,55	Ostpreussen . . . 89,00
4. Russ. Anl. 27,50		Lübeck, Büchen . 148,—
6. Rum. v. 1881/88 . 99,90		Franken . . . 45,20
4. do. v. 1890 . 100,10		Bombard . . . 147,70
4. Russ. Consols . 102,80		Buschterader L. B. 276,40
5. Serb. Tabakanal. —		Prince Henry . . . 92,10
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) —		Gotthardbahn . . . 166,80
5. St.-E.-B. H.-Obl. —		Schweiz. Central . 139,10
4 1/2. Span. Russere Anl. 64,00		Nord-Ost . . . 138,90
5 1/2. Türk Fund- . 84,30		Warschau, Wiener . 273,—
5 1/2. do. Zoll- . 94,20		Mittelmeer . . . 94,20
1 1/2. do. . . —		Meridional . . . 118,50
4 1/2. Ungar. Gold-Rente 104,30		Russ. Noton . . . 217,—
4 1/2. Eb. v. 1889 105,10		Italien . . . 88,60
4 1/2. Silb. . 87,30		Türkenloose . . . 108,50
4 1/2. Argentinier 1887 63,70		Mexicaner . . . 94,90
4 1/2. innere 1888 55,70		Laurahütte . . . 162,—
4 1/2. Russere . . . 56,80		Dortmund, Union V. A. 45,50
4 1/2. Unif. Egyptor . 105,70		Bochumer Gusstahl . 167,25
3 1/2. Priv. . . 102,—		Gelsenkirehener B. . 172,—
5 1/2. Mexicaner Russere 93,10		Harpener . . . 171,25
5 1/2. do. E.-B. (Teh.) 84,20		Hibernia . . . 185,50
3 1/2. do. cons. inn. St. 25,70		Hamb. Am. Pack . 184,10
		Nordd. Lloyd . . . 115,10
		Dynamite Truste . 189,60
		Reichsanleihe . . . 99,50

Fortsetzung der Fremdenliste von Seite 2.

Hotel Schweinsberg.	Mecklenburg u. Frau Berlin
Hauer, Lehrer Stralsund	Gunkel, Director u. Frau
von der Kopp, Prof. Marburg	Elberfeld
Hoffmann, Kfm. m. Fr. Zürich	Zilliken, Direct. Neunkirchen
Schwertfeger, Fbkt. m. Fr.	Bouche St. Johann
Leipzig	Meyer, Fbkt. u. Fr. Mülheim
Pflüsch, Fbkt. m. Fam.	Malherbe Edinburg
Solingen	Freiherr v. Schorlemer, Land-
Vogel, Kfm. Düsseldorf	rath Neuss
Schwickerath Solingen	Ziffer Wien
Wenzel, Kfm. Ohligs	Knauff u. Frau Moskau
Milcher, Kfm.	Lefebure u. Frau Frankreich
Thiel, Lehrer m. Fr. Düsseldorf	Krefel
Sassenscheid Altena	Rogelin u. Frau Paris
Hungrichhausen Berlin	Graf Bismark Berlin
Dr. Heid m. Fr. Frankfurt	de Laet de Kauter und Frau
Bittermann, Kfm. Hagen	m. Tochter Rotterdam
Kettler, Rentant Witten	Thiel, Oberlandesgerichtsrath
Weber, Rent. Berlin	Breslau
Bath, Kfm. m. Fr. Ekosey	Frau Prinzessin Wolkonsky
Staby, Kfm. u. Fr. Ulm	m. Fam. u. Bed. Petersburg
Badhaus zum Spiegel.	Dr. Porsch u. Frau Breslau
Dr. Reis, Advocat m. Fr.	Lacke Leipzig
Lemberg	Zimmermann, Kfm. Kettwig
Sappoport, Frau m. T. Lodz	Dr. Wuermeling Münster
Leineweber, Fbkt. m. Fr.	Dr. Rensim, Arzt Bonn
Pirmasens	Dr. Schnürerer, Professor u.
Dr. Reil, Rechtsanw. m. Fr.	Frau Freiburg
Halle	Duensing, Fabrikant Avize
Seibert m. Fr. Pirmasens	Vier Jahreszeiten.
Hotel Tannhäuser.	de Uwe, Rentner Haag
Zimmermann, Secret. Berlin	Brookes, Frankreich
Schramm, Kfm.	Koester, m. Familie Magdeburg
Michelbacher Hütte	Kleffel, Frau
Hemeseth m. Fr. Hagen	Mr. u. Mrs. Freiberg, Rentr.
Drüsendiet Crefeld	mit Töchtern Cincinnati
Reinhard Gestemünde	Beimel, Rtr. u. Fr. Budapest
Kohl m. Fr. Ohligs	Daemberg, Rentner Haag
Bongartz, Rent. m. Fr.	Osculati, Rtr. u. Fr. Mailand
Vogel, Kfm.	Colon, Rtr. m. Fam. Belgien
Graeder m. Fr. Stuttgart	van Elders, Rentner Haag
Ganzel, Ingen. Dresden	Loder,
Tuchschmid, Kfm. Luzern	Westerman v. Merten u. Fr.
Koch, Kfm. Dortmund	S. u. A. v. Abgarowicz, Guts-
Koch, Kfm. m. S.	besitzer m. Mutt. Galizien
Tenzler, Frau m. S. Schley	Hanbeck, Rentner London
Rotenmund	Hussey, Brüssel
Landoop, Rent. m. Fr. Münster	van Otsan, Brüssel
Wesnik m. Fr. Gnesen	Corbeil, Rtr. m. Fam.
Rosenblum, Kfm. Anvers	Heina, Rechtsanwalt Paris
Gerards, Kfm. Trier	Mr. u. Mrs. Mentelsohn, Rtr.
Gerards, Frl.	London
Birkenfeld, Kfm. Hamburg	Beuson, Rentr. Paris
Osternore, Kfm. London	Md. Beuson
Tausus-Hotel.	Frau Baronin v. Brakoll mit
Cassel, Rechtsanw. m. Fr.	Begleitung Holland
Berlin	Chaplen m. Fam. London
ten Cate, Bankier m. T. Sneek	Mr. u. Md. Jeyerick Gand
Miss Powell London	Pfeiffer u. Frau Hamburg
Dietrich, Rent. m. Fr. Siegen	Hotel Vogel.
Dezemasiere, Rent. m. Fr. Lille	Loni, Frau Königsberg
Hersch, Kfm. Petersburg	Carl, Rentner Amerika
Heimann, Dr. med. m. Fr.	Grote, Kfm. Barmen
Naumburg	Grote, Frau
Zeseniuss, Kfm. Halle	Müller, Privat. Lichtenthal
Moser, Rent. m. Fam. Bonn	Kölitz Berlin
Soben, Gutsbesitzer Bingen	Keseling u. Frau Hannover
Lancelle, Kfm. Aachen	Dr. Becker, Arzt
Hempenius, Kfm. Zwole	Moecke, Rittergutsbesitzer u.
Böttcher, Frl. New-York	Frau Hockwitz
Miss Soenigalm	Müller, Director Düsseldorf
Dr. Friedheim Hamburg	Christofes, Kfm. Braunschweig
Kenard, Direct. m. T. Cöln	Kramm u. Frau Magdeburg
Dr. med. de Klercke La Hage	Krause, Frl. Apolda
Willstätter, Kfm. Berlin	Keufsen, Kfm. u. Fr. Düsseldorf
Ivanoff, Rent. Petersburg	Meischenborn, Kfm. u. Frau
Myin m. Fam. Antwerpen	Mülheim
Moubis, Frau m. T. Neuss	Hotel Weiss.
Borowski, Frl. Düsseldorf	Hopmann, Kfm. Heilbronn
Lindgens, Kfm. Broich	Engelhardt, Kfm. Dresden
Lockerath, Hotelier Eupen	Hassert u. Frau Dillenburg
Nideroeko Landshut	Hübgen, Frau
de Theimar u. Frau Brüssel	Hegenscheid, Kfm. Hagen
Mackowsky u. Frau Warschau	Schultheis, Kfm. Alsfeld
Weinberg m. Fam.	Duhr m. Fam. Cöln-Lindenthal
Rive, Agent Cöln	Zauberflöte.
Scheel, Kfm. Antwerpen	Schmidt, Director Worms
Thiesbad, Kfm. Dresden	Dietz u. Frau Pforzheim
Gross, Fbkt. m. Fr. Brüssel	In Privathäusern:
Längst, Reector Sch. Hall	Flohr's Privat-Hotel.
Hammen, Frau m. T. Düsseldorf	Keurenauer m. Fam. Utrecht
Müller, Rent. Hamburg	Pension Margaretha.
Hochstadt, Kfm. Ruhrort	Putensen, Frau Hannover
Horadam, Frl. Freiburg	Balcke, Frau Devantles Ponts
Spaksmann, Kfm. m. Fr.	Oppenheimer u. Fr. Frankfurt
Emmerich	Fleischmann, Frau Berlin
Nysens, Ingen. m. Fr. Gand	Lockner, Frl.
Pommel, Rent. Halberstadt	Chwoles, Bankdirector und
v. Gundlach, Rent. m. Fr.	Frau Bialystok
Mecklenburg	Elisabethenstrasse 17.
Miss Tosdan m. Bed. Florenz	Loewe, Frau m. Tochter und
Kuhfahl, Kfm. m. S. Leipzig	Schwester Crone
Grosfeld, Rent. Brüssel	Wilhelmstrasse 88.
Hotel Victoria.	de Dries Leiden
Baronin v. Ittersum Holland	Augenheilanstalt für Arme.
van Naaw	Butz, Wittwe Manloff
Mezger, Major m. Sohn Metz	Meyer, Kfm. Saarlouis
Holl, Fabrikant Pforzheim	Schreeb, Frl. Nieder-Ingerheim
Mayer, Kfm. Mannheim	Wolf Okristel
Schanechin, Frau St. Peterburg	
Lierfeld, Kfm. u. Fr. Dortmund	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verpachtung von Domänen-Grundstücken.

Samstag, den 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die in hiesiger Gemartung, in den Distrikten „Galgenfeld“, „An der Mainzerstraße“ und „Hintern Hirschgraben“ belegenen Domänengrundstücke im Flächengehalte von 47 Morgen, bestehend in 71 Parzellen, anderweit auf die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Einige Parzellen an der Schlachthausstraße kommen als Lagerplätze zum Ausgebot.

Zusammenkunft: Ecke Mainzer- und Lessingstraße. Beginn: Im Galgenfeld.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

Königl. Domänen-Rentamt. 548

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Geschwistern Lina und Mathilde Schäfer hier zustehende Immobilienbesitz bestehend in einer an der Ecke der Lessing- und Victoriastraße belegenen zweistöckigen Villa mit Vorsprüngen, Verandas, 3 Balkons und Hofraum No. 4×aab 4×ab 4aab 4×ab 5×ab 3667, 3668, 10057, 9768 und 6151 des Stodbuch von Wiesbaden, und 82,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. August 1896.

5123 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hieselbst, folgende Gegenstände, als:

1 Schreibtisch, 2 Vertikow's, 1 Concertflügel, 1 Geräthschrank, 4 Sopha's, 3 Kleiderschränke, 4 Regulateure, 2 Spiegel, 2 Console, 4 Kommoden, 2 Bilder, 1 Blumentisch, 1 Standuhr, 1 Kinderwagen, 1220 Liter Wein, 8 Kisten Cigarren, 1 Faß Weinessig, 1 Kiste Limburger Rahmkäse u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. September 1896.

556 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26.

4605

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:

**Büreau-Artikeln,
Papier-Casseten,
Lederwaaren,
Lampenschirmen etc.**

werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

**Sämtliche Waarenvorräthe, als:
Puz-, Kurz- und Wollwaaren,
Herrenhüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.**

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Stottern,

Stammeln, Lispeln heilt gründlich, besonders in nervösen Fällen, die Anstalt von **R. P. Scheer**, Rheinstraße 79. Sprechstunden von 10—12 u. 3—4 Uhr. Honorar nach Heilung. Abendkurse. Zahlreiche Atteste. Lehrbuch i. Selbstverlag. Prosp. grat. 142

Prima Rindfleisch

von heute ab per Pfund 50 Pf., Kalbfleisch per Pfund 56 und 60 Pf. Webergasse 50. 551

Ich spreche hiermit für die vielen Weise inniger Theilnahme bei dem so frühen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Lind,

geb. Breidenbach,

unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Lind.

Grosse Damen-Confection-Versteigerung.

Im Auftrage eines feinen Damen-Confections-Geschäfts versteigere ich heute **Mittwoch, den 9. September cr., Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, in meinem Auktionslokal

28 Grabenstraße 28

folgende Gegenstände, als:

**Damen- und Kinder-Jaquettes,
Regen-, Promenade-, Staub-
und Kinder-Mäntel, Winter-
räder, Costume, Umhänge, Capes
Morgenröcke, seid. und wollene
Blonsen, div. Stoffreste u. dgl. m.**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Sachen sind elegant und modern und werden à tout prix zugeschlagen, worauf speciell aufmerksam mache.

Wilh. Helfrich,

553

Auctionator und Taxator.

Mobilier-Versteigerung.

Wegen Wegzug sind mir nachverzeichnete gut erhaltene **Mobilier-Gegenstände** zur Veräußerung übergeben, die ich

Donnerstag, den 10. September cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im **Römersaale,**

Dohheimerstraße 15,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Zum Ausgebot kommen:

1 compl. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachtschischen und 2 Handtuchhalter, 1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus Büffet, Ausziehtisch, 10 Stühlen u. st. Diener, 1 Kameltaschen-Divan mit Paneel und 2 Sesseln, 1 Sopha, 6 Stühle mit Damastbezug, einzelne Sessel, Sophas und Chaiselongue, 2 franz. Nussb.-Betten, mehrere Gefinde- und Kinderbetten, Vertikow, runde, ovale Ausziehtisch, Näh- und Spieltische, Näh-Büffet, Bücherchränke, Etagère, 1 schwarzer Antoinettentisch mit Bronzebeschlägen, Stühle aller Art, Spiegel, Handtuchhalter, Kleiderständer, Regulateure u. and. Uhren, 1 gold. Damenuhr, gold. Brochen, Ohrringe, Christofle, Weißzeug, 12 Fenster Vorhänge, Portieren, worunter seid., woll. Kullen, Tisch und Bettdecken, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Deckbetten, Plümeau, Kissen, Bilder, Delgemälde, 1 Plüsch, Küchenschrank u. Tisch, Kinderbadewanne, verstellb. Kinderstuhl, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und noch viele andere Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Gegenstände.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Grabenstraße 28.

554

Näherin, im Kleidernachen, Verändern u. Ausbessern sehr bewandert. f. n. Kunden i. u. a. dem Hause. 283

Mädchen

seiner Branche find. sof. Stellung **Fr. Schmidt,** Cranienstr. 48 Mittelb. 1 l. 542 Keine Schwabacherstraße 9.

Geburts-Anzeigen

Vermählungs-Anzeigen

Verlobungs-Karten

Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt Schöngelberger & Hannemann, 26 Marktstraße 26.

Adolf-Allee.

Wiesbaden.

Salzstelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.Mittwoch, den 9. September, Abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung

mit besonders dezentem, zur Erheiterung und Belustigung der Jugend
zusammengesehmem Programm bei besonders ermäßigten Preisen.
Erwachsene zahlen: Logen 2 Mk., Sperrsitze 1.50 Mk.,
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.**Kinder zahlen:** Logen 1 Mk., Sperrsitze 75 Pfg., 1. Platz
50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 15 Pfg.Abends 8 Uhr: **Haupt-Gala-Vorstellung**
mit besonders gut gewähltem Programm.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Novitäten-Abend.****Wiesbadener Beamten-Verein.**Billets für das Residenz-Theater, die Reichshallen
und den Circus, sind bei unserem Kassirer, **Bahnhof-
strasse 15**, erhältlich.

550

Der Vorstand.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
im Fass billiger.**Garantirt reiner Korn**
directer Bezug, sowie sämtl. Branntweine
billigst, empfiehlt**Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,**
gegr. 1861 4879
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.**Für Gesellschaften
und Vereine**empfiehlt in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen**Eintrittskarten****Einladungen****Programme****Liederbücher****Tanzkarten****Tafel- und****Festlieder****Diplome etc.**

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Holländer Rothfohl,Weißfohl, Wirsing, Zwiebeln, stets in frischer Waare, billigt
zu haben auf dem Markt (Eingang nach der Kirche) und
Mauergasse 17 bei

464

W. Hohmann.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts
fortgesetzt****gänzlicher Ausverkauf**meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur
guten reellen Qualitäten,
zu **ausserordentlich billigen Preisen.****B. M. Tendlau,**

Marktstrasse 21.

Laden mit und ohne Einrichtung per 1. Januar 1897, bei Uebnahme des Lagers
evtl. auch früher zu vermieten. 83**Pflanzkübel,
Waschbütten,
Einmachständer,
Elmer und Brenken,
Bügelbretter etc.**empfiehlt in grösster
Auswahl u. billigt.**Karl Wittich
Michelsberg 7.****Karl Wittich****Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.**

Best sortirtes

Bürstenwaaren-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle, auch für

Wiederverkäufer.

Empfehle alle Bürstenwaaren,
sowie Korb- u. Holzwaaren, Küfer-
waaren, Siebwaaren, Kamm- u. Horn-
waaren, Fensterleder u. Schwämme
Federwedel u. Abstauber in gr. Auswahl.**Neuheiten**
in grosser Auswahl eingetroffen**Herm. Stenzel**
Tapeten
Ellenbogengasse 16.**Oeffentliche Erklärung!**Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unlieb-
samen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst ge-
schulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um
dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit
und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen
Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Her-
stellungskosten**Ein Porträt in Lebensgrösse**

(Brustbild)

in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt
seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder
anderer theurer, selbst längst verstorbener Ver-
wandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die
betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung,
einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon
er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkosten-
preise berechnet.Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche
mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird,
werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preise gegen
Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung
des Betrages entgegengenommen von der**Portrait-Kunst-Anstalt**

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung
und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird
Garantie geleistet.Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungs-
schreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jeder-
mann auf. 707b**P. H. Schrauth's**gemahlene
Schutz-
Marke.**Salmiak-Terpentin-Seife**ist ein verbessertes Seifen-
pulver, dessen vorzügliche
Eigenschaften im Fluge die Sym-
pathien des prüfenden Publi-
kums erworben haben.Aelteste Erfahrung, neueste-
licher Fortschritt haben sich hier
die Hand gereicht zur Erzeugung
eines denkbar vollkommenen
Fabrikates.P. H. Schrauth's gemahlene
Salmiak-Terp.-Seife verschanzt
sich nicht hinter der Phrase:
„Ohne Concurrnz.“ Im
Gegentheil! Zum Vergleich mit
Concurrnz-Fabrikaten wird
höflichst gebeten, wer noch
nicht damit gewaschen hat —
und die geehrten Hausfrauen
sowie Wäscherinnen mögen dann
selbst beurtheilen, was den Vor-
zug verdient.Zu haben in allen besseren
Geschäften. Man achte auf die
Schutzmarke.**P. H. Schrauth, Neuwied.**
Dampfseifen-Fabrik.Gegründet
1830.
Schutz-
Marke.Neue große Linsen per Pfd. 26 Pf. 503
Erbsen, Bohnen, gut kochend, bei 5 Pfd. 11 Pf.
Fasergrüne, frisch, bei 5 Pfd. 22 Pf.
Hohenlocher Haserfloren bei 5 Pfd. 28 Pf.
Reiner Weizengries u. Graupen bei 5 Pfd. 13 Pf.
Vorzügl. Baumöl bei 5 Sch. 35 Pf.
Speisefett bei 5 Pfd. 32 Pf.

Stets frische Margarine per Pfd. von 50 Pf. an

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.**Zu hohen Preisen**

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,
Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstiegen.

Auch können Gegenstände jeder Art

slets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**Für Centralheizungen.**
In Brechloß in passender
Größe, sowie in Sicherheit
Stückloß liefern billigst
F. Bergerhoff & Cie.,
Sagen i. W.**Lockenwasser**unfehlbares Mittel zum Kräftigen
der Haare, 60 Pf. Man achte
genau auf Schutzmarke u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Wiesbaden bei **Jonis Schild,**
Drog., Langg. 3, G. Moebus,
Drog., Lannstr. 25 u. Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7935Eine Frau, die durch schmerz-
hafte Schicksale in Noth gerathen ist,
bittet edle Menschenfreunde um ein
Darlehen v. 150 Mk. geg. Sicher-
heit u. monatl. Rückz. Gefl. Off.
u. 11 76 a. d. Exp. d. Bl. 27.Ein älteres nur mit einem
Dienstmädchen wirtschaftendes
Ehepaar der besseren Stände**Sucht**eine bescheidene Villa mit
6-7 Räumen am liebsten möblirt
— oder eine entsprechende
Wohnung bei Etage für
die Monate October 1896
bis einschliesslich März 1897**zu mieten.**

Angebote unter Nr. 1552

an **Rudolf Mosse in Köln.****Gekittet**wird Glas,
Marmor, Al-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem
brauchbar ist. D. Uhlman,
Nollte Nachf., Kirchgasse 23, 2.S Ich danke mir ganz herzlich
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere, ägypt.
Frauenschnur lesen. Ge-
+ Band gratis, als Beig.
gegen 20 Pfg. Porto.**R. Oschmann, Kaufmann,**
Bad. G. 25. 7411Die Kartoffeln z. Füttern
Gr. 150 M. Friedrichstr. 11.
Thoreingang. 296